

# Danziger Zeitung.

Nr. 19437.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Rethelberggasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3.50 Mk., durch die Post bezogen 3.75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gepaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Inserationsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1892.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 29. März.** (Privattelegramm.) In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung der Welfenfondsvorlage erklärte der Finanzminister Miquel, daß mit dem Herzog von Cumberland über die noch zweifelhaften Punkte ein Abkommen erfolgt sei. Die Commission nahm folgende Fassung an: „Die durch Verordnung vom 2. März 1868 über das Vermögen des Königs Georg verfügte Beschlagnahme wird aufgehoben.“ Der Finanzminister stimmte dieser Fassung zu.

**Berlin, 29. März.** (Privattelegramm.) In der Budgetcommission des Reichstags wurde gestern Abend der Nachtragset für die strategischen Eisenbahnen im militärischen Interesse mit allen gegen die Stimmen der Socialdemokraten angenommen.

**Berlin, 29. März.** (Privattelegramm.) Die „Nationalzeitung“ erfährt „aus zuverlässiger Quelle“, der Großherzog von Baden sei an dem Scheitern des Schulgesetzes untheilhaftig.

— Der Ausschuss des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen hat beschlossen, die Gültigkeitsdauer der combinirbaren Fahrscheineffekte allgemein auf 90 Tage festzusetzen.

**Paris, 29. März.** (W. I.) Die Polizei hat in Saint Denis zwei Anarchisten verhaftet.

**Brüssel, 29. März.** (W. I.) Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst Chimay, ist heute Vormittag gestorben.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 29. März.

### Das Debut des neuen Ministerpräsidenten.

Einen weniger freundlichen Empfang als der dem Grafen Eulenburg bereitet hätten die Conservativen und das Centrum im Abgeordnetenhaus auch einem liberalen Ministerpräsidenten nicht wohl bereiten können. Die kurzen Gespräche mit denen Graf Eulenburg, der sich abgesehen von der Farbe des Bartes — von der Farbe des Kopfhaares kann man bei ihm schon lange nicht mehr sprechen — sehr wenig verändert hat, die Trennung des Reichskanzleramts von demjenigen des Ministerpräsidenten rechtfertigte, wiederholten nur die Erklärungen des Reichskanzlers im Reichstage und wurden auf allen Seiten des Hauses mit Schweigen aufgenommen. Die Situation änderte sich aber sofort, als Graf Eulenburg zu dem Volksschulgesetz überging. Die einleitende Bemerkung, daß die Erörterungen dieses Gesetzes im Hause wie im Lande scharfe Gegensätze hervortreten lassen, wurden von verschiedenen Seiten durch den Zwischenruf: „Hört, hört!“ unterbrochen. Das klang ganz anders, wie die Declarationen der „Arenyja“ über die „künstliche Mache“ und den „Entrüstungsrummel“. Die weitere Ausführung, daß in der Commission eine Verständigung nicht erzielt worden, begrüßten die Conservativen und das Centrum mit bedeutungsvollem Hohngelächter, das bei dem weiteren Gange, die Verhandlungen hätten auch keine Aussicht auf Verständigung eröffnet, in laute Kundgebungen des Erstaunens und der Entrüstung überging.

Dann kam der eigentliche Kern der Erklärung. Da, sagte Graf Eulenburg, unter diesen Umständen ein befriedigendes Ergebnis nicht zu erwarten ist, so verzieht die Regierung auf die Fortsetzung der Berathung. Das war — schreibt unser Berliner Correspondent — das Signal zu einem Ausbruch der Entrüstung auf der Rechten und im Centrum, wie wir einen solchen selbst in dem Abgeordnetenhaus, in dem die herrschende Mehrheit gewohnheitsmäßig sehr laut zu sein pflegt, selten erlebt haben, und wie auf Commando gaben die Herren ihrem Aerger in anhaltendem fischen Ausbruch, dem die Linke mit schallendem Bravo antwortete. Graf Eulenburg mußte eine Pause machen, ehe er den Schlussatz aussprechen konnte, die Regierung behalte sich weitere Erwägung darüber vor, wann und in welcher Weise innerhalb des durch die Verfassung gegebenen Rahmens auf die Angelegenheit zurückzukommen sei. Die Linke sagte diese Worte als einen vorläufigen Verzicht auf ein die Principienfragen regelndes Gesetz auf und stimmte dieser Kundgebung lebhaft zu, wogegen die Rechte und das Centrum mit energischem Fischen protestirten. Es schien, daß die Offenheit und staatsmännische Ruhe, mit der Graf Eulenburg diesen Sturm über sich ergehen ließ, die Freunde des Jeditz'schen Volksschulgesetzes fast noch mehr erregte, als die Inhalts-Erklärung. Graf Eulenburg zeigte schon hier, daß er in parlamentarischen Kämpfen kein Neuling ist. Ihm wird selbst bei dem Beifall der Linken nicht so leicht unheimlich. Er nahm ohne jedes äußere Zeichen von Erregung seinen Platz neben Herrn v. Bötticher, der etwas unzufrieden ausah, wieder ein.

Auch der neue Cultusminister, Herr Dr. Bosse, war zur Stelle, aber er fand gestern noch keinen Anlaß, in die Debatte einzugreifen, da die kleine Vorlage aus seinem Ressort, die auf der Tagesordnung stand, in 3. Lesung ohne Discussion erledigt wurde. Eine Debatte über die Erklärung des Grafen Eulenburg, die vor dem Eintritt in die Tagesordnung abgegeben wurde, wollte der

Präsident, wie Abgeordneter Richter constatirte, nicht gestatten. Es wird sich dazu aber wohl Gelegenheit bieten, wenn der Nachtragset für das Gehalt des Ministerpräsidenten vorgelegt werden wird. Ein ähnlicher Vorgang, daß das Abgeordnetenhaus sich Schweigen auferlegen mußte, wo es mehr als je zum Reden berufen war, hat bekanntlich unlängst schon einmal stattgefunden, als im Mai Graf Caprivi vor der Tagesordnung die Aufrechterhaltung der Kornzölle im Abgeordnetenhaus verhängte. Damals brachte Abgeordneter Richter einen Antrag zur Geschäftsordnung ein, wonach in solchen Fällen eine sofortige Besprechung des Gegenstandes sich anstellen sollte, wenn mindestens 50 Mitglieder darauf antragen. Der Antrag kam wegen Schluß der Session im vorigen Jahre nicht zur Verhandlung und wird, der „Frei. Zeitung.“ zufolge, angesichts des neuen Vorganges wiederholt werden.

Im Herrenhause, wo Graf Eulenburg dieselbe Erklärung wie im Abgeordnetenhaus abgab, bot die Staatsberathung Gelegenheit, dem Volksschulgesetz einen Nachruf zu widmen. Herr v. Aleff-Regow, Graf v. d. Schulenburg und Frhr. v. Dürant waren selbstverständlich sehr traurig, aber der Oberbürgermeister Bötticher-Magdeburg und Zweigert sowie Fürst Hatzfeld stimmten lebhaft der Zurückziehung des Gesetzes zu.

Im Herrenhause nahm der neue Cultusminister Dr. Bosse eine Rede der Rechten gegenüber Gelegenheit, sich offen darüber auszusprechen, daß er „persönlich“ auf dem Boden des positiven christlichen Bekenntnisses stehe; protestirte aber gegen Unduldsamkeit, Engherzigkeit und Fanatismus. Er werde die Unterrichtsverwaltung auf dem Boden der Parität mit Gleichheit führen; eine Erklärung, von der Herr v. Aleff-Regow versicherte, daß sie ihm große Beruhigung gewähre.

### Die neuen Aisengerüchte

haben bis zur Stunde ein klares Resultat noch nicht ergeben. Noch nichts ist entschieden. Herr v. Henden-Cadow, der landwirthschaftliche Minister, von dessen Rücktrittsgelüften schon seit längerer Zeit die Rede ist, scheint ja, wie gemeldet, Ernst zu machen. Herr v. Henden steht politisch den „Arenyja“-Conservativen nahe und so mag ihm sein Ministerposten wohl unbequem sein. Er hat es ja, Gott sei Dank, auch nicht nötig. Jetzt Herr v. Henden zurück, so wäre ein Refort für den Grafen Eulenburg frei, auch ohne daß Herr Herrfurth das Feld räumte, wozu er offenbar nicht die mindeste Neigung hat. Zugleich würde auch das Ministergehalt frei, das freilich nur 36 000 Mk. beträgt, während der Vicepräsident des Staatsministeriums, Herr v. Bötticher, als solcher 45 000 Mark bezieht. Die Gerüchte, daß Herr v. Bötticher als Nachfolger des Grafen Eulenburg nach Rassel gehen werde, wurden zwar vielfach verbreitet und Herr v. Bötticher machte, wie man hört, auch gesprächsweise Andeutungen, daß er amtsübe sei; aber man glaubt nicht recht an die Ausführung dieser Absicht. Das Gerücht, daß der Finanzminister Dr. Miquel die Vicepräsidentenschaft übernehmen soll, fand erst recht keinen Glauben. Von dem Augenblicke an, wo der Posten des Ministerpräsidenten abgesondert von demjenigen des Reichskanzlers befehligt ist, tritt das Bedürfnis nach einem Vicepräsidenten zurück. Gegen den Rücktritt Böttichers spricht vor allem, daß es außerordentlich schwer sein würde, denselben im Reichsamt des Innern zu ersetzen und daß dann überhaupt sofort wichtige Organisationsfragen in den Vordergrund treten würden. — Alles in allem ist auf alle diese umherfliehenden Gerüchte nicht viel Gewicht zu legen, da eben alles, wie gesagt, noch im Flusse ist.

### Graf Jeditz.

Der bisherige Cultusminister Graf Jeditz wurde am Sonntag vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen. Graf Jeditz wird sich vorläufig in das Privatleben zurückziehen. Wir sind, schreibt bei diesem Anlasse die „Lib. Corr.“, der Zustimmung weiter freies sicher, wenn wir diesen Anlaß benutzen, dem bisherigen Cultusminister unsere volle Hochachtung zu bezeugen. Graf Jeditz ist nur etwas über ein Jahr Cultusminister gewesen. Aber in dieser kurzen Zeit hat er sich im Parlament die Anerkennung auch seiner politischen Gegner erworben; er hat mitten in den Kämpfen des Tages eine Unbefangenheit und eine Lauterkeit der Gesinnung an den Tag gelegt, die in nicht seltenen Fällen bei seinen politischen Freunden peinliches Aufsehen erregte. Die Gerichtigkeit ging ihm eben über alles. Je seltener heutzutage Männer sind, die nach ihrer Ueberzeugung, und nur nach ihrer Ueberzeugung ohne Rücksicht auf rechts oder links handeln, um so mehr fühlen wir die Verpflichtung, dem Grafen Jeditz namentlich auch mit Rücksicht auf seine Haltung während der Ministerkrisis unsere Anerkennung auszusprechen.

### Neuordnung der Erhebungsweise der Steuern.

Wie ein Regierungscommissar in einer Sitzung der Herrenhauscommission zur Berathung des Staatshaushaltsetats erklärte, ist die Staatsregierung bereit, dem mehrfach ausgesprochenen Wunsch, daß die Einnahmen mit unter 3000 Mk. Einkommen ihre sämtlichen Steuern, als Staats-, Communal-, Kirchen- und Schulsteuern, an einer Stelle und nicht wie es häufig vorkommt, an vier Stellen zu zahlen hätten, nachzukommen. Eine einheitliche Regelung der Steuerzahlung kann jedoch nur mit der Regelung des Rassenwesens erreicht werden, die vorläufig noch nicht durchführbar ist. Bei der Berathung des neuen Einkommensteuergesetzes im Abgeordnetenhaus ist

übrigens schon eine Neuordnung der gesamten Erhebungsweise der Einkommensteuer in Aussicht gestellt.

### Schulzoll und Förderung der Ausfuhr.

Da Schulzölle und Förderung der Ausfuhr unversöhnliche Gegensätze sind, haben die Freihändler schon im Jahre 1879 bei der Berathung des neuen Zolltarifs nachgeholt, aber ohne Gehör zu finden. Daß die Sache sich so verhält, muß jetzt auch die Regierung einräumen. Dem Reichstage ist jedoch ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher darauf hinausläuft, den Chocoladenfabrikanten bei der Ausfuhr ihrer Waaren für den in denselben enthaltenen rohen Cacao den Zoll zurückzuerstatten. In der Begründung wird ausgeführt, daß der Cacaozoll die aus Cacao hergestellten Waaren vertheuere und dadurch im Auslande concurrenzunfähig mache. Es wird eine Zusammenstellung der Ziffern für die deutsche Ausfuhr und diejenige der Ausfuhr Frankreichs, Hollands und der Schweiz vorgelegt, und daran die Bemerkung geknüpft, daß das Zurückbleiben der deutschen hinter der Ausfuhr der genannten Länder im wesentlichen auf die Zollverhältnisse zurückzuführen ist, indem in Deutschland roher Cacao mit 35 Mk. für den Doppelcentner zollpflichtig ist und eine Rückvergütung des entrichteten Zolls bei der Ausfuhr nicht stattfindet. Daß die Zollverhältnisse die Entwicklung der Ausfuhr erschweren, ist richtig; aber dann wäre doch das einfachste und sicherste Mittel das, den Zoll auf rohe Cacaobohnen aufzuheben und dadurch einer sehr entwickelungsfähigen Industrie die Concurrenz auf dem Weltmarkt zu erleichtern. Die Begründung beruft sich auf Petitionen, die schon im Jahre 1885 an den Reichstag gelangt sind und damals von dem Reichstage dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen wurden. Aber diese Petitionen, unter andern der Stollwerk'schen Chocoladenfabriken, erklärten in aller Offenheit, sie würden in erster Linie die Aufhebung des Cacaozolls wünschen, ständen jedoch davon ab, weil diese Bitte ausichtslos sein würde. Zum mindesten hätte die jetzige Vorlage jedoch darlegen müssen, weshalb der natürlichste Weg zur Förderung der Ausfuhr auch jetzt noch nicht beschritten werden kann. Das Reich hat in den letzten Jahren durchschnittlich 1 1/2 Millionen Mk. aus dem Cacaozoll eingenommen. Nach Gewährung der Ausfuhrvergütung und falls die erwünschte Steigerung der Ausfuhr eintritt, wird der größte Theil der Zolleinnahmen wieder der Reichskasse entgehen. Die Annahme der Vorlage erscheint unter diesen Umständen um so bedenklicher, als, wie ebenfalls schon im Jahre 1885 Dr. Meyer (Berlin) anerkannt hat, mit der Exportvergütung für Cacao ein bisher neues Princip in unser Zollsystem einbringen würde und man sich im Voraus Rechenschaft darüber geben muß, in wie weit dieses System sich dann auf andere Artikel übertragen läßt, bei denen die Frage der Ausfuhrvergütung eine ganz ebenso motivirte und in Bezug auf die Zahl der beteiligten Arbeiter vielleicht noch dringendere ist. Und im Jahre 1885, zur Zeit der schützöllnerischen Hochfluth, lag die Sache noch etwas anders. Jedenfalls läßt sich heute mit großer Ruhe und Objectivität prüfen, in wie weit es sich empfiehlt, die Zölle für die unserer Exportindustrie unentbehrlichen Rohstoffe aufzuheben.

### Die Vorgänge in Paris.

Die Erregung über die Dynamitexplosion in der Rue Cligny ist nicht allein in der Bevölkerung von Paris, sondern auch unter den Deputirten im beständigen Wachsen begriffen. Die Behörden sowie mehrere Ingenieure durchsuchen gegenwärtig die Trümmer des von der Dynamitexplosion in der Rue Cligny heimgesuchten Hauses. Bisher wurden kleine Stahlsplitter gefunden. Arbeiter sind damit beschäftigt, das Haus zu stützen. Die Nachforschungen der Polizei nach dem Urheber der Explosion wurden die ganze Nacht fortgesetzt, ohne jedoch ein ernstliches Resultat zu erzielen. Die Municipalräthe von Paris sind über die Häufigkeit derartiger Verbrechen sehr erregt, dieselben werden heute den Polizeipräfecten in der Magistratsitzung befragt. Man glaubt, daß energische Maßregeln unmittelbar bevorstehen.

Auch die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer stand unter dem Eindrucke des gräßlichen Attentats. Der Deputirte für Paris, Emile Ferry, brachte den bereits angekündigten Antrag ein, nach welchem der Staat für alle durch Dynamit-Attentate verursachten materiellen Schäden aufzukommen hat. Emile Ferry beantragte die Dringlichkeit der Berathung für den Antrag. Der Ministerpräsident Coubet machte verschiedene Vorbehalte hinsichtlich des Antrages und protestirte gegen gewisse Insinuationen und Manöver der Presse, welche geeignet seien, das Ansehen der Regierung zu schwächen. Die Dringlichkeit wurde mit 252 gegen 244 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Dringlichkeitserklärung für den Gesetzentwurf gegen die Urheber von Eigenthumsbeschädigungen durch Sprengstoffe ohne Debatte angenommen. Der Gesetzentwurf sieht Todesstrafe für die Urheber fest; eine Zufahbestimmung besagt, daß die Angeber strafrei bleiben sollen, wenn die Denunciation vor der Ausführung des Verbrechens erfolgt ist. Der Deputirte Drenjus beabsichtigt in der Kammer einen Antrag zu stellen, durch welchen die Regierung aufgefordert wird, die Fabrikation und den Verkauf von Dynamit allein zu übernehmen.

Inzwischen haben sich die Schwierigkeiten, mit dem das Cabinet Coubet zu kämpfen hat, noch vermehrt. Der Zwischenfall betreffend die Tumulte

in der Kirche zu St. Merri, der am Sonnabend zu einer erregten Verhandlung in der Kammer Veranlassung gab, ist noch nicht beendet. Die Regierung wird die Pfarrgeistlichen auffordern, alle Conferenzen zu unterlassen, welche nicht mit dem Gottesdienst und der Ausübung kirchlicher Handlungen zusammenhängen.

Während es der Regierung noch beim Beginn der gestrigen Sitzung gelang, den von ihr bekämpften Dringlichkeitsantrag mit der allerdings geringen Majorität von acht Stimmen zum Falle zu bringen, erlitt sie am Ende der Sitzung eine empfindliche Niederlage, wie aus dem nachstehenden Telegramm hervorgeht:

**Paris, 29. März.** (W. I.) In der Kammer begann gestern die Berathung verschiedener Nachtragscredite. Poincaré (Republikaner) tadelte die übertriebenen Creditforderungen des Kriegsministeriums, während die Situation keineswegs beunruhigend sei. Pelletan beantragte angesichts der Wichtigkeit der Frage, diese Credite erst heute zu berathen. Der Kriegsminister Frencinet verlangte die sofortige Berathung. Trochdem verschob die Kammer mit 280 gegen 252 Stimmen die Berathung auf die heutige Sitzung.

Es scheint nicht ausgeschlossen, daß das ganze Cabinet dadurch in Mitleidenschaft gezogen wird, um so mehr, da die Abstimmung der Kammer sich direct gegen den Kriegsminister Frencinet richtet, der nicht mit Unrecht als die Seele des Ministeriums Coubet betrachtet wird.

### Von der türkisch-montenegrinischen Grenze.

Wie aus Cetinje telegraphirt wird, ist die türkisch-montenegrinische Commission zur Beruhigung des Grenzgebietes bereits zusammengetreten und hat den Schauplatz des letzten Zusammenstoßes zwischen Albanesen und Montenegrinern bei Rosafschin besichtigt. Die Commission wird nunmehr ihre Bemühungen auf die Beruhigung der Grenzbevölkerung richten, um weiteren Raueaken vorzubeugen.

### Bernichtung chinesischer Rebellen.

Die siegreichen Truppen der chinesischen Regierung haben mit furchtbarer Erbarmungslosigkeit gegen die besiegten Rebellen der Mongolei gehandelt. Nach Meldungen aus Schanghai sind während des letzten Aufstandes fast 8000 Aufständische mit dem Schwerte getödtet und 500 lebendig verbrannt worden. Im Ching-Chang-Gebiete fielen 1300 Mann der Rebellen in die Hände der kaiserlichen Truppen. 800 Mann wurden niedergemetzelt, die übrigen wurden verbrannt.

### Reichstag.

205. Sitzung vom 28. März.

Erste Berathung des Nachtragsetats für 1892/93, in welchem als erste Rate für den Neubau, bezw. Ausbau strategischer Bahnen an der Ost- und Westgrenze des Reiches, Gesamtbetrag rot. 92 Mill. Mk., die Summe von 9 643 400 Mk. gefordert wird.

Abg. Gammacher (nat.-lib.) bedauert, daß die Vorlage so spät eingegangen und so wenig motivirt sei; die Begründung werde hoffentlich in der Commission nachgeholt werden.

Abg. Orterer (Centr.) spricht sich in demselben Sinne aus.

Der Kriegsminister und der Minister v. Bötticher sagen die Motivirung, die bei einer solchen Vorlage nicht öffentlich erfolgen könne, in der Commission zu. Die Vorlage geht an die Budget-Commission.

Fortschreibung der dritten Berathung des Etats. Beim Etat des Auswärtigen Amtes erklärt auf eine Anfrage des Abg. v. Marguarden (nat.-lib.), ob Maßregeln getroffen seien zur Sicherung des in portugiesischen Papieren angelegten preussischen Kapitals.

Staatssecretär v. Marschall, daß das in erster Linie den Beteiligten selbst überlassen werden müsse. Es sei allerdings bedauerlich, daß kleine Leute ihr Geld nach dem Auslande trügen, statt es redlich und sicher in Deutschland selbst anzulegen. Das Publikum möge sich in Zukunft die finanzielle Lage der Staaten genau ansehen, in deren Papieren es sein Geld anlege.

Abg. Graf Kanitz (cons.) fragt, welche Erfolge die Ermächtigung der verbundenen Regierungen zum Abschluß weiterer Handelsverträge bisher gehabt hätte. Er würde bedauern, wenn die Zeitungsberichte sich bewahrheiten sollte, wonach der Bundesrath allen Staaten, welche 1885 durch Bundesrathsbeschluß für meistbegünstigt erklärt worden seien, die Vortheile der Handelsverträge ohne irgend welche Gegenleistung zugestanden hätte.

Staatssecretär v. Marschall: Der Bundesrath hat das Verzeichniß der Staaten, die mit dem deutschen Reich in Meistbegünstigungsverhältnissen stehen, einer Revision unterworfen, und nur denen, die einen Meistbegünstigungsvertrag wirklich abgeschlossen haben, werden die Vortheile der Handelsverträge zugestanden.

Abg. Graf Kanitz (cons.): Die Revision des Verzeichnisses der meistbegünstigten Staaten scheint aber keine vollständige gewesen zu sein, da nur Rumänien und Portugal gestrichen sind. Specially aber müßten die Vereinigten Staaten aus dem Verzeichnisse gestrichen werden.

Abg. Barth (freis.) protestirt gegen die Ausführungen des Grafen Kanitz, welche den Zollkrieg mit allen seinen Consequenzen mit allen möglichen Staaten an Stelle des Systems der Handelsverträge heraufbeschwören würden.

Abg. Müller (nat.-lib.) schließt sich in der Frage der Handelspolitik den Ausführungen an, welche vom Bundesrathstische gefallen sind. Namentlich habe man Ursache, die Vereinigten Staaten rückständig zu behandeln, da ihre Concessionen für uns sehr werthvoll gewesen sind.

Abg. v. Nordhoff (Reichsp.) spricht diesen Tage genannten Concessionen Nordamerikas jede Bedeutung ab; auf Grund des Meistbegünstigungsrechts, welches beide Nationen einander gewährt hätten, sei die Aufhebrung der Mac Kintley-Bill bezüglich des Zuckers selbstverständlich gewesen.

Abg. Graf Kanitz (cons.): Jedermann weiß, wie schwer unsere Industrie durch die Mac Kintley-Bill getroffen wird; und dazu sollen wir stillschweigen?



Nirgends kann die einseitige Freihandels-theorie ver-  
derblicher auf unsere eigene Production wirken, als  
in unserem Verhältnis zu Nordamerika. Hr. Dr. Barth  
folgte doch einmal nach Amerika reisen und die ameri-  
kanischen Verhältnisse genauer ansehen. Frankreich  
ist in Nordamerika viel erfolgreicher gewesen.

Staatssecretär v. Marschall: Frankreich hat den  
Vereinigten Staaten gegenüber genau dasselbe gethan  
wie wir; es hat die Meistbegünstigung gewährt und  
die Nichtanwendung der Retorsionsparagraphen der  
Mac Kinley-Bill gewissen französischen Exportartikeln  
gegenüber erlangt.

Abg. Brämel (freil.): Es ist nicht recht abzusehen,  
was Graf Rantz mit seinem heutigen Vorstoß er-  
reichen will. Wollte er unser Verhältnis zu Nord-  
amerika erklären, so könnte er das viel besser bei  
der Forberung für die Weltausstellung in Chicago.  
Die Bewilligung von 3 Millionen für diese Aus-  
stellung zeigt, welche Bedeutung dem amerikanischen  
Markt von allen Seiten dieses Hauses beigelegt  
wird; sie zeigt ebenso, daß die deutsche Industrie auf  
diesem Markt auch nach der Mac Kinley-Bill con-  
currenzfähig bleiben wird. Die Mac Kinley-Bill ist  
keine bloß prohibitive Maßregel, sondern enthält auch  
zahlreiche gerade für Deutschland sehr wichtige und er-  
freuliche Zollleichterungen. Mit dem Ausfall auf Dr.  
Barth ist Graf Rantz hineingefallen, denn Herr Barth  
ist gerade vor Jahresfrist mehrere Monate in Amerika  
gewesen und hat sich dort sehr eingehend unterrichtet.  
Unsere Bestrebungen zur Durchführung einer Handels-  
vertragspolitik sind die einfache Folge der Friedens-  
politik, welche die verbündeten Regierungen unter dem  
Beifall der gesammten Nation verfolgen. (Beifall links.)

Abg. Barth: Was Graf Rantz im Auge hat, ist  
ein Zollkrieg mit Amerika zur Befestigung der Mac  
Kinley-Bill. Nichts kann verkehrter sein. Die Sym-  
pathien für ein übertriebenes Schutzsystem in  
Amerika sind im Schwinden, und daher würde aller-  
dings den Schutzollnern nichts angenehmer sein, als  
daß irgend eine fremde Nation sich in die Thorheit  
eines solchen Zollkrieges einlasse.

Abg. Graf Rantz (conf.): befreit, daß er einen  
Zollkrieg mit Nordamerika wolle.

Beim Etat des Reichsamts des Innern beantragt  
Abg. v. Meyer-Arnswalde (wiltconf.) eine Resolution,  
welche die Einstellung einer Summe zu Künstler-  
stipendien fordert.

Der Staatssecretär v. Bötticher und der bairische  
Bevollmächtigte Graf Vergerfeld und der Abg. Dr. Erster  
(Centr.) bekämpfen den Antrag, weil der Gegenstand  
nicht zur Kompetenz des Reichs gehöre. Auch die  
freisinnigen Abg. Krause und Bamberger sprechen  
gegen die Resolution, die abgelehnt wird.

Eine längere Debatte findet statt über die vom Staat  
zu ergreifenden Mittel gegen die Viehpesten.

Abg. Bamberger (freil.) wünscht Auskunft über die  
Geschäftsergebnisse der subventionirten Dampferlinie  
nach Ostafrika.

Staatssecretär v. Bötticher: Bis jetzt haben wir  
eine vollständige Statistik darüber nicht; wir sind  
angewiesen auf die Mittheilungen aus den Jahres-  
berichten des Aufsichtsraths der betreffenden  
Gesellschaft. Daneben aber sind Schätzungen der  
Colonialabtheilung vorhanden, welche auf dem  
Ertrage der Zölle beruhen, und die Ein- und Ausfuhr  
auf der ostafrikanischen Dampferlinie auf 20 Millionen  
Mark schätzen. Schon jetzt eine sichere Prognose  
über die Zukunft der Linie wagen zu wollen, ist  
außerordentlich schwer; es sind erst 1 1/2 Jahre seit  
dem Insektentreten der Linie vergangen. Darüber,  
daß es sich hier um ein nützliches und vaterländisches  
Unternehmen handelt, werden wir uns doch noch ver-  
ständigen.

Abg. Bamberger: Wir geben doch 900 000 Mk.  
jährliche Subvention zu dem Zwecke, die Einfuhr aus  
und die Ausfuhr nach dem überseeischen Gebiet zu  
fördern. Inwiefern die deutsche Industrie von dieser  
Leistung Vortheile zieht, darüber befragt die Antwort  
des Staatssecretärs nichts. Läßt sich aber darüber  
überhaupt nichts sagen, so haben wir doch eine  
Thorheit begangen, diese Subventionierung zu be-  
willigen; denn die Reisegelegenheit wurde und wird  
durch bereits vorhandene Linien besser und billiger als  
durch die deutsche Linie.

Beim Extraordinarium, und zwar bei der Forderung  
von 40 000 Mk. zur Aufbedeckung des Limes Romanus,  
kommt

Abg. Lieber (Centr.) auf seine Ausführungen in  
zweiter Lesung über die Verdienste des Hrn. v. Cohaufen  
um dieses Unternehmen und über das Verhalten des  
Professors Mommsen in demselben zurück. Redner  
erklärt, daß er durch den in der „Nation“ veröffent-  
lichten Artikel Mommsens im wesentlichen befriedigt  
sei, da er wenigstens einigermaßen dem verdienstvollen  
Ermessen der Gerechtigkeit widerfahren lasse.

Abg. Barth (freil.) stellt fest, daß die Angriffe des  
Abg. Lieber auf Mommsen durchaus unberechtigt ge-  
wesen seien, zumal die Behauptung, daß Mommsen bei  
dieser Gelegenheit mit einer selbst in Deutschland seltenen  
Unanständigkeit verfahren sei.

Abg. Lieber behauptet dem gegenüber, daß auch  
der Artikel in der „Nation“ an Denunciationsimpfen des  
Obersten v. Cohaufen das Mindernützliche leiste.

Abg. Barth bestreitet dies entschieden.  
Ohne Debatte wird der gesammte Militäretat be-  
willigt.

Die Fortsetzung der Etatsberatung wird auf Dienstag  
verlag.

## Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 28. März.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung nimmt das  
Mort

Ministerpräsident Graf zu Eulenburg: M. H. Der  
Mittheilung, welche Ihnen über Personalveränderungen  
im Staatsministerium zugegangen ist, möchte ich Fol-  
gendes hinzufügen: Die Vereinigung der Aemter des  
Reichskanzlers und des Präsidenten des preussischen  
Staatsministeriums bringt, wie nicht erst in neuerer  
Zeit erkannt worden ist, ein Maß von Arbeit und Ver-  
antwortlichkeit mit sich, welches die Kraft auch des  
leistungsfähigsten Mannes vorzeitig aufzubrechen geeignet  
ist. Dazu kommt, daß die Stellung des Reichskanzlers  
eine freiere wird, wenn derselbe von Zwischenfällen  
unabhängig ist, welche allein innere preussische An-  
gelegenheiten betreffen. Wenn diese Erwägungen dazu  
geführt haben, das Amt des Reichskanzlers von dem  
des Präsidenten des preussischen Staatsministeriums zu  
trennen, so ist dadurch, daß der Reichskanzler Minister  
der auswärtigen Angelegenheiten und Mitglied des  
preussischen Staatsministeriums bleibt, zugleich Fürsorge  
getroffen, daß die einheitliche Leitung der auswärtigen  
Angelegenheiten und das bisherige gegenseitige Ver-  
hältnis des Reichs und Preussens nicht beeinträchtigt wird.  
Was jedoch den ihnen vorgelegten Gesetzentwurf über  
die Volkschule betrifft, so hat die Erörterung desselben  
im Hause wie im Lande scharfe Gegensätze hervortreten  
lassen, die sich bisher unvermittelt gegenüberstehen; auch  
die Beratungen in Ihrer Commission haben zu einer  
Verständigung nicht geführt, und die Aussicht, daß sich  
eine solche in ausreichendem Maße erreichen lassen  
wird, nicht eröffnet. (Bewegung.) Da unter diesen  
Umständen ein befriedigendes Ergebnis nicht zu erwar-  
ten ist, so verzieht die Staatsregierung auf Fortsetzung  
der Beratung des Gesetzes (Lebhafte Beifall links,  
Rechts und im Centrum) und behält sich weitere  
Erwägungen vor, wann und in welcher Weise innerhalb  
des durch die Verfassung gegebenen Rahmens auf die  
Angelegenheit zurückzukommen sein wird. (Beifall  
links, Rechts.)

Abg. Richter: Es liegt nahe und ich glaube, es wird  
Ihren Empfindungen entsprechen, wenn ich dem Wunsch  
Ausdruck gebe, daß es uns möglich würde, die Rede  
des Herrn Ministerpräsidenten sofort einer Besprechung  
zu unterziehen. Ich habe mich dieserhalb beim Hrn.  
Präsidenten gemeldet, er hat mir aber das Wort nicht  
ertheilen wollen (Bravo rechts), weil dies mit der  
Geschäftsordnung im Widerspruch steht. Ich behalte  
mir indeß vor, die Antwort dem Herrn Ministerpräsi-  
dent bei der ersten Gelegenheit zu geben, wo ich nach

der Geschäftsordnung dazu im Stande bin. (Beifall  
links.)

Definitiv wird der Gesetzentwurf, betreffend das  
Recht der Geistlichen und die Fürsorge für die  
Wittwen und Waisen derselben genehmigt.

Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen lokaler  
Natur folgt der Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung  
der Befreiung von ordentlichen Personalsteuern  
gegen Entschädigung.

Abg. v. Heeremann (Centr.) beantragt, die Vorlage  
einer Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen.  
Die Regierung scheint bei diesen Verhandlungen nicht  
sehr entgegenkommend verfahren zu sein. Erworbene  
Rechte könnten nach Ansicht seiner Partei nur bei hin-  
reichender Entschädigung aufgehoben werden. Daß die  
Reichsmittelbaren ein Recht auf Steuerfreiheit haben,  
sei anerkannt. Die vorgeschlagene Entschädigung sei  
nicht nach einem gerechten Maßstab bemessen. Rechte  
müßten unter allen Umständen gewahrt werden.  
(Beifall im Centrum.)

Abg. Richter: Dem Antrage, die Vorlage an die  
Commission zu überweisen, will ich nicht widersprechen.  
Ich gebe zu, daß eine genaue Prüfung der Einzelheiten  
angebracht ist. Wir haben uns über die Materie schon  
bei der Beratung des Einkommenssteuergesetzes unter-  
halten; ich habe damals schon die Hoffnung ausge-  
sprochen, daß man von den Vertretern der reichs-  
mittelbaren Familien voraussehen müsse, sie würden  
auf die Entschädigung verzichten, wie das von den Ver-  
tretern der hohen Aristokratie in anderen Ländern ge-  
schehen ist. Ich habe mich dann geirrt, ich kann es  
nur bedauern; wir sind nicht der Meinung, daß es sich  
um ein wohlverdienendes Recht handle. Die Verfassung  
hat den Reichsmittelbaren das Recht gegeben, die Reichs-  
mittelbaren Ansprüche auf Entschädigung oder Steuer-  
befreiung zu haben, so mögen sie den Rechtsweg be-  
schreiten. Wir werden daher gegen jede Entschädigung  
stimmen. (Beifall links.)

General-Steuerdirector Burkhart: Gerade nach  
dem Einkommenssteuergesetz können die Reichsmittel-  
baren nur zur Steuer herangezogen werden, wenn die  
Entschädigungsfrage gesetzlich geregelt ist. Die Ver-  
handlungen mit den Betreffenden über die Höhe der  
Entschädigung sind im Geiste vollster Loyalität und  
vollsten Wohlwollens von der Regierung geführt worden.  
Abg. v. Rauchhaupt (conf.): Ich beantrage die Ueber-  
weisung an die Budgetcommission, da es sich um eine  
budgetmäßige Frage handelt. Es handelt sich hier um  
alte wohlverdienende Rechte, so daß es sich nur noch  
um die Höhe der Entschädigung handeln kann.

Abg. v. Zedemann-Bonst (freiconf.): Wir schließen  
uns den Ausführungen des Abg. v. Rauchhaupt voll-  
kommen an.

Abg. Friedberg (nat.-lib.): Uns ist es zweifelhaft,  
ob in dem einzelnen Fall ein Rechtsanspruch auf  
Steuerfreiheit vorliegt; da indessen das Einkommen-  
steuergesetz das Recht darauf anerkannt hat, erübrigt  
es, die Rechtsfrage noch zu behandeln. Die vor-  
geschlagene Entschädigung scheint uns reichlich hoch  
bemessen, und wir schließen uns daher behufs näherer  
Prüfung dem Antrage auf Ueberweisung an die  
Budgetcommission an.

Darauf wird die Vorlage der Budgetcommission  
überwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

## Herrenhaus.

7. Sitzung vom 28. März.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wiederholt  
der Ministerpräsident Graf Eulenburg wörtlich die im  
Abgeordnetenhaus abgegebene Erklärung.

Bei der Beratung des Etats bemerkt  
v. Kleist-Rehnow: Ich war bei Beginn der Sitzung  
nicht anwesend; man hat mir mitgeteilt, daß der  
Ministerpräsident auf das Volksschulgesetz verzichtet  
habe, weil im anderen Hause keine Verständigung über  
dasselbe zu erzielen gewesen wäre. Wir sind von dieser  
Erklärung auf das merkwürdigste überrascht, denn eine  
Verständigung über die Vorlage wäre in der Com-  
mission sowohl wie im Hause erzielt worden, und wenn  
das Gesetz veröffentlicht worden wäre, so hätte sich die  
Beunruhigung bald gelegt. Denn nur durch eine solche  
Vorlage könnte Ruhe und Friede im Lande geschaffen  
werden.

Fehr. v. Mantuffel spricht die Hoffnung aus, daß  
die im Reichstage versprochene Novelle zum Unter-  
stützungswohnstättengesetz und die Beschränkung der  
Freizügigkeit zur Ausführung komme; er hofft das im  
Interesse des Wohlstandes der Landwirthschaft.

Graf Althausen bringt gleichfalls die Noth der  
Landwirthschaft zur Sprache und wendet sich dann  
gegen die Socialdemokratie. Diese hat seit der Auf-  
hebung des Socialistengesetzes nicht abgenommen, sie  
hat sogar gesunde Organe ergriffen, nämlich das Land.  
Bei den Reichstagswahlen hätten die Genossen  
das Land überschwemmt und die Arbeiterbevölkerung  
unzufrieden gemacht. Die französischen Socialisten  
bleiben Franzosen; die deutsche Socialdemokratie ist  
aber keine deutsche Partei; sie muß vernichtet werden,  
und wenn es nicht anders geht, durch Gewalt. (Beifall.)

Fehr. v. Durant: Niemals hat das Haus vor ähn-  
lichen Ereignissen gestanden wie jetzt. Es ist klar ge-  
stellt worden, wo die Elemente sind, welche dem  
Staate seinen christlichen Charakter erhalten wollen;  
ich bedaure, daß Herr v. Radowitz im Reichstage er-  
klärt hat, die conservativere Partei sei einstimmig  
gegen das Volksschulgesetz; ich glaube nicht, daß die  
Anhänger der freiconservativen Partei im Lande sich  
damit einverstanden erklären werden.

Oberbürgermeister Zweigert (Essen) erklärt im Gegen-  
satz zu Hrn. v. Kleist: Ich und mit mir Viele im Hause  
und die Mehrheit im Lande sind erstens darüber, daß  
das Volksschulgesetz fallen gelassen ist. (Beifall.)

Oberbürgermeister Bötticher (Magdeburg): Wir  
können nur unsere vollste Befriedigung aussprechen  
über die Zurückziehung des Volksschulgesetzes, weil  
dadurch der religiöse Friede wieder hergestellt ist.  
(Beifall.)

Fürst Hatzfeldt: Die Ansichten der freiconservativen  
Partei kennt Herr v. Radowitz wohl besser, als Herr  
v. Durant. Wir haben den Weg des Christenthums  
nicht verlassen. Wir freuen uns aber, daß das Volks-  
schulgesetz zurückgezogen ist, weil dasselbe zu einer Er-  
neuerung des Culturkampfes geführt haben würde.

Graf Eulenburg bedauert, daß das Reichskanzler-  
amt von der preussischen Ministerpräsidentschaft getrennt  
und damit von seinem mütterlichen Boden gelöst ist.

Ministerpräsident Graf Eulenburg glaubt nicht, daß  
dadurch eine Lockerung in den Beziehungen zu Preußen  
eintreten wird. Der Reichskanzler bleibt Mitglied des  
Staatsministeriums, und unsere Beziehungen zum  
Reiche erfahren keine Aenderung. Wir wissen in Preußen  
sehr wohl, daß der enge Zusammenhang zwischen dem  
Reiche und Preußen eine notwendige Grundbedingung  
ist, und jeder wird nach seinen Kräften beitragen, daß  
niemals hierin eine Aenderung eintreift.

Cultusminister Boffe: Ich halte es nicht für geboten  
und nicht für nützlich, unter den gegenwärtigen Um-  
ständen auf den Volksschulgesetzentwurf zurückzu-  
kommen. Er ist für die nächste Zeit befristet und ich  
glaube, es ist patriotisch, jetzt vorwärts zu sehen, und  
nicht rückwärts. (Beifall.) Es ist hier die Aenderung  
gefallen, daß mit dem Zurückziehen des Schulgesetzes  
der christlich-conservative Boden verlassen ist. Worauf  
sich diese Annahme gründet, ist mir vollständig un-  
sinnig. (Sehr richtig!) Denn der christliche Charakter  
der Unterrichtsverwaltung und die Confessionalität der  
Schule sind vorgezeichnet durch die Verfassung, welche  
für jeden Unterrichtsminister, also auch für mich die  
unabänderliche Grundlage bleiben wird. Da aber  
diese Befürchtung hier ausgesprochen ist, halte ich  
für richtiger, mich offen auszusprechen, wie ich zu  
dieser Frage stehe. Ich nehme keinen Anstand, zu  
erklären, daß ich persönlich auf dem Boden des posi-  
tiven christlichen Bekenntnisses stehe. (Beifall.)  
Es gehört nicht zu meinen Gepllogenheiten, diese  
meine persönliche religiöse Stellung anderen Leuten  
aufzuzwingen; ich habe aber auch keine Veranlassung,  
mich ihrer zu schämen. (Beifall.) Ich schäme mich des  
Bekenntnisses zum Evangelium nicht und thue es um

so weniger, als ich tief davon durchdrungen bin, daß  
die Annahme, daß mit der persönlichen Stellung zum  
Bekenntnis Engherzigkeit und Fanatismus verbunden  
sein müsse, unrichtig ist. (Beifall.) Ich sehe in dieser  
Stellung zum Bekenntnis die Gewähr für den unbe-  
fangenen Blick, der notwendig ist, um auch in Zukunft  
die Unterrichtsverwaltung in Preußen auf dem Boden  
der Parität zu führen, wie es die Verfassung gebietet  
und durch unsere geheiligten Traditionen festge-  
stellt ist. (Beifall.)

v. Terin erklärt, daß Hr. v. Kleist-Rehnow nicht im  
Namen der conservativen Partei, sondern nur im Namen  
seiner näheren Freunde gesprochen habe.

Oberbürgermeister Bräse (Bromberg) bestreitet,  
daß die Arbeiter im Osten Socialdemokraten seien,  
und mahnt die Grundbesitzer, sich ihrer Arbeiter mehr  
anzunehmen.

Die Specialdebatte wird auf Dienstag verlag.

## Deutschland.

\* Berlin, 28. März. Den „Aften-Posten“ in  
Christiania zufolge ist es jetzt bestimmt, daß Kaiser  
Wilhelm am 9. Juli, dem Geburtstage der Königin  
Sofia von Schweden und Norwegen, an Bord der  
„Hohenpollen“ in dem Hafen von Bodö eintrifft  
und unmittelbar darauf nach der Waler-Station  
Schaarö abreist, wo der Kaiser an Bord eines  
Fangdampfers geht. Der Kaiser wird am 12. Juli  
auf Schaarö erwartet, der günstigsten Zeit für die  
Wallfahrt.

\* Berlin, 28. März. In der am 26. d. M.  
unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staats-  
ministeriums, Staatssecretärs des Innern, Dr.  
v. Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte  
der Bundesrath dem Entwurf einer Verordnung  
betreffend die Verpflichtung der Arbeitgeber zur  
Mittheilung der Zahl der in Fabriken und diesen  
gleichstehenden Anlagen am 1. April beschäftigten  
Arbeiterinnen, dem Entwurf eines Gesetzes wegen  
Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-  
Etat für 1892/93 und dem Gesetzentwurf be-  
treffend die Vergütung des Cacaozölles bei der  
Ausfuhr von Cacaowaren die Zustimmung.  
Außerdem wurde über die geschäftliche Behandlung  
mehrerer vom Reichstage überwiesener Petitionen  
Beschluss gefaßt.

\* [Nachfolger Boffes.] Der „A.-Ztg.“ wird  
aus Berlin gemeldet: In politischen Kreisen  
zweifelt man nicht daran, daß der Director des  
Reichsjustizamtes Hanauer zum Nachfolger Dr. Boffes  
als Staatssecretär des Reichsjustizamtes aus-  
ersehen sei.

\* [General v. Priehelwitz] ist am Sonn-  
abend in Potsdam im 80. Lebensjahre gestorben.  
Er wurde im Juli 1870 zum Commandeur der  
2. Infanterie-Division ernannt, 1871 zum General-  
Lieutenant befördert und 1880 zur Disposition  
gestellt.

\* [General v. Alvensleben.] Der General  
der Infanterie v. Alvensleben, 1. branden-  
burgisches Nr. 8, Constantin v. Alvensleben,  
Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, ist  
heute früh 6 1/2 Uhr sanft im 83. Lebensjahre  
verstorben. Der Verstorbene war während der  
Dauer des französischen Krieges commandirender  
General des 3. Armecorps. An seinen Namen  
knüpfen sich die Erinnerungen von Spichern,  
Bionville, Gravelotte. Mit dem General v. Alvens-  
leben ist wieder einer der noch wenigen lebenden  
Heerführer aus dem Kriege 1870/71, einer der  
Paladine weiland des Kaisers Wilhelm I. dahin  
gegangen.

\* [Ueber die Zurückziehung der Schulgesetz-  
vorlage] ärgert sich die „Arenztg.“, indem sie,  
wie schon erwähnt, schreibt, Graf Eulenburg hätte  
mehr diplomatisches Geschick bewiesen, wenn er die  
Schulvorlage nicht zurückgezogen, sondern hätte  
versumpfen lassen. — Das „Verlumpfenlassen“  
ist ein schöner Gedanke, aber dazu wäre es beim  
besten Willen niemals gekommen, denn die Liber-  
alen hätten die Sache sehr schnell zur En-  
tscheidung gebracht und die „Verlumpfung“ ver-  
hindert. Deshalb hat auch die Regierung klüger  
gehandelt, ihrerseits sofort tabula rasa  
zu machen, und das Tadelvolum der jörnigen  
„Arenztg.“ wird sie dabei wenig geniren.

\* [Die „Arenztg.“ gegen die Frei-  
conservativen.] Die „Arenztg.“ schreibt  
grolend wegen des Zusammengehens der Frei-  
conservativen mit den Liberalen in der Schulfrage:  
„Auch den Freiconservativen müssen wir bei dieser  
Gelegenheit sagen, daß sie, soweit unsere Ansicht dabei  
in Betracht kommt, in Zukunft die Vortheile nicht mehr  
zu genießen haben werden, die ihnen, die sie selbst gar  
keine Organisation im Lande besitzen, die Unterführung  
der Conservativen bei den Wahlen bisher geboten hat.  
Ihre Stellung in der Volksschulfrage weist sie auf die  
Bundesgenossen nach links. Von denen mögen sie sich  
in den Sesseln heissen lassen; wir thun es nicht mehr.“  
Ob die „Arenztg.“ wohl selber glaubt, mit  
solchen Drohungen einen Effect zu erzielen?

\* [Conservative gegen die Entschädigung der  
Reichsmittelbaren.] Die conservativen „Dresd.  
Nachrichten“ bringen gegen die Entschädigung der  
Reichsmittelbaren einen Artikel, wie wir ihn  
schärfer in keinem freisinnigen Blatte gefunden  
haben. Man ersieht daraus, in wie hohem Maße  
unpopulär die Sache ist. Ein Plebisit würde  
zeigen, daß die überwiegende Mehrheit des preußi-  
schen Volkes von einer Abfindung der Standes-  
herren nichts wissen will.

L. [Revolverpresse?] Die Ankündigung, daß in  
den Entschuldigungen über Vermordungen aus dem  
Welfenfonds, die in Zürich erscheinen sollen, die  
Namen der Welfenfonds-pensionäre zunächst nicht  
genannt werden sollen, hat die Vermuthung her-  
vorgezogen, daß es sich hier um einen Versuch  
handele, von den in Rede stehenden Personen  
Schweigegelder zu erpressen.

\* [Bestrafung des Sklavenhandels.] Die  
Reichstagscommission hat das Gesetz betr. die  
Bestrafung des Sklavenhandels für 3 Jahre, bis  
1. Oktober 1895, angenommen und gleichzeitig  
den Reichskanzler ersucht, bis dahin Vorkehrungen  
zu treffen, daß in den deutschen Schutzgebieten die  
gesammte, die Sklaverei betreffende Materie ge-  
setzlich geregelt werde.

Karlruhe, 28. März. Der fieberfreie Verlauf  
in der Krankheit des Großherzogs hält an.  
Die Nachtruhe ist jedoch vielfach durch den Husten  
gestört.

Darmstadt, 28. März. Der Kaiser hat mittels  
Handschreiben den Großherzog anlässlich dessen  
Regierungsantritts nach Obersten à la suite des  
1. Garde-Regiments zu Fuß ernannt.

Darmstadt, 28. März. Die „Darmstädter  
Zeitung“ veröffentlicht einen Erlaß des Groß-  
herzogs an den Staatsminister Finger, in welchem  
der Großherzog für die überaus zahlreichen und  
herzlichen Kundgebungen anlässlich des Hin-  
scheidens seines Vaters seinen Dank ausspricht.

Dortmund, 28. März. Bei den Annapfchafts-  
wahlen siegte der „Dortmunder Zeitung“ zufolge  
im allgemeinen der socialdemokratische alte Berg-  
arbeiter-Verband.

Diese Nachricht giebt zu denken. Die rheinisch-  
westfälischen Montanbezirke waren bisher im  
Reichstage ausschließlich durch ultramontane oder  
nationalliberale Abgeordnete vertreten. Wenn  
jetzt bei den Annapfchaftswahlen die socialdemo-  
kratischen Candidaten durchgedrungen sind, so  
bedeutet dies einen bemerkenswerthen Umschwung.  
Man kann getrost annehmen, daß insbesondere  
zahlreiche katholische Bergleute für die social-  
demokratische Liste eingetreten sind, um ihrer  
Opposition gegen die Arbeitgeber den denkbar  
scharfsten Ausdruck zu geben. Da bei diesen  
Wahlen nur Lohnfragen eine Rolle spielen, so  
glaubten sie vielleicht ihrem katholischen Stand-  
punkte nichts zu vergeben, wenn sie einen „Rothen“  
wählten. Ob sie damit aber nicht bereits einen  
Schritt ins socialdemokratische Lager gethan  
haben, werden die nächsten politischen Wahlen  
zeigen.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. März. Der Kaiser hat die Mit-  
glieder der evangelisch-reformirten Synode  
empfangen und ihnen gegenüber seine Genug-  
thuung darüber ausgesprochen, daß die Synode  
ihre gesetzgeberischen Wirken zum Wohle der  
Kirche mit Besonnenheit und Umsicht fortsetze.  
Der Kaiser versicherte die Synode auch fürderhin  
seiner Gnade und seines Schutzes. (W. I.)

## Spanien.

Madrid, 28. März. In dem gestrigen Minister-  
rath wurde das Ausgabebudget endgiltig fest-  
gestellt; durch dasselbe werden 12 Millionen  
Pesetas Ersparnisse herbeigeführt. (W. I.)

## Rußland.

Petersburg, 28. März. Die Bekleidung des  
neuernannten bischöflichen Primas, Metropolitens  
Roslowsky, mit dem Pallium hat gestern in der  
katholischen Kirche in feierlicher Weise statt-  
gefunden. Der Primas leistete den Eid der Treue  
für den Kaiser in russischer Sprache. Gleichzeitig  
sand die Weihe des Prälaten Symon zum  
Bischof statt.

— In Folge Erkrankung des Präsidenten des  
Ministercomités Bunge an Lungenentzündung ist  
der Vorsitz im Comité dem Minister für Volks-  
aufklärung Desjanow übertragen worden.

— Das Gesetz der Verwallung der Warschau-  
Lerespolder Bahn, den staatlichen Auskauf ihrer  
Linie um ein Jahr zu verzögern, ist abschltig  
beschieden worden und der Beschluss gefaßt, diese  
Bahn vom 1. Mai des laufenden Jahres an in  
Staats-Betrieb zu nehmen. Zu den Verhand-  
lungen über die Festsetzung der Auskaufsumme  
für die Actien hat der Präses der Verwaltung  
dieser Bahn E. Kronenberg die Mitglieder der  
Verwaltung Selinski und Bretowski nach Peters-  
burg berufen. (W. I.)

— Nach einer Meldung aus Witebsk sind von  
den Anstiftern und Theilnehmern an den Aus-  
schreitungen und Plünderungen, die im vorigen  
August bei der Beförderung von Getreide nach  
den Nothstandsdistricten stattfanden, nunmehr  
3 Angeklagte, gegen welche die Untersuchung bei  
dem Bezirksgericht geführt wurde, von den Ge-  
schworenen freigesprochen worden. Von 49 in  
derselben Angelegenheit dem Friedensrichter über-  
wiesenen Personen wurden 11 freigesprochen und  
34 zu Arrest von 3 Wochen bis 3 Monaten ver-  
urtheilt. Vier Angeklagte waren nicht erschienen.  
Gegen eine andere Anzahl von Personen, die bei  
denselben Ereignissen theilhaft waren, wird im April  
vor dem Appellationshofe verhandelt werden.

## Coloniales.

\* [Unsicherheit in Deutschafrika.] Aus  
einem Briefe des Missionars Simon Mouillee von  
den algerischen „weißen Batern“ theilt das „Berl.  
Tagebl.“ vom 20. December 1891 aus Agadez  
mit, daß eine Aarawane der französischen Missionare  
im District von Nera, auf deutschem Gebiet, in  
derselben Gegend, wo Stanley 1889 und Monseigneur  
Livinhac 1891 angegriffen wurden, vollständig  
ausgeraubt worden ist. Die Aarawane führte  
die gesammte neue Ausrüstung und Tauschartikel,  
sowie europäische Lebensmittel, Vorräthe, die für  
die Dauer eines Jahres berechnet waren, für die  
französischen Missionare am Victoria-Nyanza mit sich.  
Von den sämmtlichen Sachen ist absolut nichts  
gerettet, vielmehr alles geraubt worden. Der  
Schaden beläuft sich auf über 100 000 Franken.

## Von der Marine.

Wilhelmshaven, 28. März. Der kommandirende  
Admiral, Viceadmiral v. d. Goltz, ist zur Frühjahrs-  
Inspection hier eingetroffen.

\* Das Schiffsjungen-Schulschiff, Kreuzer-Fregatte  
„Moth“, (Commandant Capitän zur See Freiherr  
v. Erhardt), ist am 27. März cr. in Port au Prince  
(Haiti) eingetroffen und beabsichtigt am 2. April cr.  
nach Kingston (Jamaica) wieder in See zu gehen.

Am 30. März:  
S. A. 542, G. I. 6. 28. Danzig, 29. März. M. A. 6. 1.  
S. A. 542, G. I. 6. 28. Danzig, 29. März. M. A. 6. 1.  
Wetterausblick für Mittwoch, 30. März,  
und zwar für das nordöstliche Deutschland:  
Vielfach trübe, ziemlich milde, Niederschläge  
frischer Wind.

Für Donnerstag, 31. März:  
Molkig, geneigt zu Niederschlägen; wenig kälter,  
mäßiger Wind.

Für Freitag, 1. April:  
Äußerst heiter, molkig, stellenweise Nieder-  
schläge; Nachtfrost.

Für Sonnabend, 2. April:  
Molkig, bedeckt, strichweise Niederschläge, ab-  
wechslend Sonne. Sturmweiser bevorstehend.  
Temperatur langsam steigend.

\* [Preßprozeß.] Am 17. November 1890,  
dem ersten der vier Verhandlungstage des be-  
kannten großen Prozeßes wider Dr. Wehr und  
Genossen vor der kaiserlichen Strafkammer, erschien  
Abends in der „Danziger Zeitung“ ein Bericht  
von 5 1/2 Spalten Länge, welcher in ca. 3 Spalten  
zunächst eine Darstellung des Wehr'schen Ver-  
fahrens in der Fersenauer Entwässerungssache  
und bezüglich der von der Landes-Hauptkasse  
eigenmächtig erhobenen Gehaltszuschüsse gab.  
Hierin erblickte die Staatsanwaltschaft insofern  
eine Uebertretung des § 17 des Preßgesetzes, als  
ein Theil der Darstellung in ihrem sachlichen In-  
halt und der Gruppirung gewisse Aehnlichkeiten  
mit dem bezüglich der Veröfentlichung ge-  
schienen sei, ehe der betreffende Theil der Anlage-  
schrift in öffentlicher Verhandlung „kundgegeben“  
war. Der betreffende Redacteur Klein wurde  
darüber am 14. Januar 1891 verantwortlich ver-  
nommen und erst am 28. November 1891 gegen  
ihn Anklage erhoben. Letztere gelangte heute  
vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts  
zur Verhandlung. Der Angeklagte erhob nun  
principaliter den Einwand, daß die Sache ver-  
jähr t sei, da Preßergehen in 6 Monaten verjähren



und eine die Verjährung unterbrechende richterliche Handlung nach dem 14. Januar und 28. November gegen ihn nicht erfolgt sei. In der Sache selbst hob er hervor, daß das Gesetz nur die vorzeitige Veröffentlichung einer Anklageschrift oder „anderer Schriftstücke“ eines Strafprozesses verbiete, nicht aber eine gewisse Uebersetzung sachlicher Darstellungen mit dem zufälligen Inhalt der Anklageschrift. Er habe das, was in dem Artikel enthalten sei, schon zwei Jahre vor dem Wehrprozeß gekannt, ohne jemals Einsicht in die Anklageschrift gehabt zu haben; aber auch wenn der Inhalt des Berichts aus der Anklageschrift geschöpft wäre, würde dies, wie Angeklagter aus der bezüglichen Gesetzesbestimmung, den Motiven der Regierung zu derselben und den Commentaren zum Preßgesetz nachzuweisen suchte, nicht strafbar sein. Die Staatsanwaltschaft war anderer Meinung, hielt die Verjährung für unterbrochen und beantragte 150 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof entschied dahin, daß auf die Prüfung der übrigen Einwände und Ausführungen des Angeklagten verzichtet werden könne, da der Hinweis des Angeklagten auf Absatz 2 des § 68 des Strafgesetzbuchs über die Verjährung vollständig begründet und die Verjährung thatsächlich eingetreten sei. Ein die sechsmonatliche Verjährungsfrist unterbrechende richterliche Handlung sei allerdings im Juni 1891 erfolgt, aber nicht gegen den Angeklagten allein, sondern einen anderen hiesigen Redacteur, gegen welchen die Staatsanwaltschaft ebenfalls ein Vorverfahren eingeleitet hatte. Somit sei das Verfahren einjustell und die Kosten seien der Staatskasse zur Last zu legen. Die für die gesammte Presse principiell wichtige Frage über die Tragweite des § 17 des Preßgesetzes mußte bei dieser Sachlage also unentschieden bleiben. Wäre sie zur Entscheidung gelangt, wir glauben nicht, daß sie in diesem Fall zu Ungunsten des Angeklagten hätte entschieden werden können, da die Regierung nach ihren Motiven zum Preßgesetz gerade eine Berichterstattung wie die unsrige im Wehrprozeß ermöglichen wollte.

\* [Doppelgeleise auf der Eisenbahn Thorn-Insterburg.] Die nun beim Abgeordnetenhaus eingegangene Eisenbahn-Vorlage enthält für Ost- und Westpreußen nur eine neue Anlage, und zwar die Herstellung eines zweiten Geleises der Bahn Thorn-Insterburg auf der Theilstrecke von Thorn bis Rastbach, und zwar aus strategischen Rücksichten. In der motivirenden Denkschrift wird über diesen Bau Folgendes mitgeteilt:

Die zweigleisig auszubauende Strecke beginnt bei der Sinterstation Katharinenflur, und ist 225,6 Kilometer lang. Die 2,5 Kilometer lange Theilstrecke von Thorn nach Katharinenflur bleibt eingleisig, weil auf derselben die Herstellung des zweiten Geleises, die unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen würde, noch entbehrt werden kann. Doch sind im Kostenanfrage auf Station Thorn (Hauptbahnhof) die Gleisverlängerungen vorgesehen, welche notwendig sind, um diesen Bahnhof in einen der erhöhten Leistungsfähigkeit der Linie Thorn-Rastbach nach erfolgtem Ausbau entsprechenden Zustand zu versetzen. Die Gesamtkosten sind auf 12 040 800 Mk. veranschlagt, wovon, da es sich um eine Hauptbahnstrecke handelt auf Preußen 4 816 320 Mk. (oder 40 pCt.), auf das deutsche Reich 80 pCt. oder 7 224 480 Mk. entfallen.

\* [Vergiftung.] Am Sonnabend erkrankte nach dem Genuße des Abendbrodes die aus Mann, Frau und sechs Kindern bestehende Familie des Drechslers Alexander Neumann in Salmuth unter auffallenden Symptomen. In der Nacht starb der Chemann, am nächsten Tage ein Kind, und auch die Frau und die übrigen fünf Kinder schwanden in Lebensgefahr. Der zu Hilfe gezogene Arzt gelangte bald zu der Annahme, daß die Krankheit durch Gift hervorgerufen sein müsse, welches sich im Abendbrode befunden habe. Die aus Wurst, Mehl und Eßig bestehenden Ueberreste wurden nun zur Untersuchung eingeschickt und bei den Verfassern Nachforschungen angestellt, die jedoch zu dem Ergebnis geführt haben, daß die Speisen in guter Beschaffenheit eingebracht sind. Es scheint, daß Neumann in einem Anfall von Schnermuth verstorben ist, sich und seine Familie zu vergiften. Darauf deutet auch der Umstand hin, daß er nach dem Abendbrod das zum Kochen und Essen benutzte Geschir sorgfältig ausgewaschen hat. Die Frau und die Kinder befinden sich gegenwärtig außer Gefahr.

\* [Von der Weichsel.] Ein Telegramm aus Warschau von heute Mittags meldet einen Wasserstand der Weichsel von 2,54 Meter.

\* [Todesfall.] In hochstetig stark vorgestern der in weiten Kreisen bekannte Wanderlehrer des Centralvereins westpreussischer Landwirthe, Herr Ulrich v. Aries, früher Gutsbesitzer im Graudenzkreise.

\* [Selbstmord.] Heute Morgen hat sich ein neugehener Gutsbesitzer unserer näheren Umgebung aus unbekannten Gründen durch Erschießen den Tod gegeben.

\* [Bildungsverein.] Der Bildungsverein beging gestern eine Comeniusfeier, welche mit Gefängen der Liedertafel eröffnet wurde. Der Vorsitzende erinnerte dann an die Verdienste des Comenius um die Förderung des Schulwesens und deshalb habe der Vorstand den heutigen 300jährigen Geburtstag des pädagogischen Bahnbrechers Comenius auszuheben, um ein dem Vereine geschenktes Bildnis des früheren Oberbürgermeisters v. Winter, der hier so viel zur Hebung der städtischen Schulen gethan habe, zwischen den Bildern hervorragender Förderer des Vereins den Ehrenplatz anzunehmen. Hierauf feierte Herr Lehrer Schreibe in einer gedankenreichen Festrede das Leben und Wirken des berühmten Pädagogen, dessen Andenken die Feier galt.

\* [Gewerbe-Ordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891.] Zum 1. April d. J. treten außer den kürzlich von uns erwähnten Bestimmungen der Gewerbe-Novelle auch neue Vorschriften bezüglich der Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter in Fabriken in Kraft. Unter Fabriken in diesem Sinne sind nicht nur die größeren fabrikmäßigen Betriebe zu verstehen, sondern auch Hüttenwerke, Zimmerräume und andere Bauhöfe, größere Ziegeleien, Werkhäuser, in welchen Dampfkraft oder durch elementare Kraft bewegte Triebwerke dauernd zur Verwendung kommen, endlich auch Handbetriebe, in welchen eine größere Anzahl von Arbeiter (mindestens zehn) beschäftigt wird, insbesondere wenn sogenannte Arbeitstheile vorhanden sind. Alle Inhaber solcher Betriebe haben, sofern sie jugendliche Arbeiter, d. h. Personen unter 16 Jahren, oder Arbeiterinnen irgend welchen Alters beschäftigen, bis spätestens zum 16. April d. J. der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige einzureichen, in welcher außer der genauen Bezeichnung der Fabrik (nach Namen des Inhabers bzw. nach der Firma, sowie nach Ort, Straße, Hausnummer und Art) die Wochentage, an welchen die Beschäftigung von solchen Personen stattfinden soll, Beginn und Ende der für sie geltenden Arbeitszeit und Pausen, sowie die Art ihrer Beschäftigung angegeben sind. Bezüglich der jugendlichen Arbeiter sind die bisherigen Bestimmungen insofern dieselben geblieben, als Kinder unter 14 Jahren nicht länger als 6 Stunden täglich mit einer mindestens 1 1/2 stündigen Pause, und Personen zwischen 14 und 16 Jahren nicht länger als 10 Stunden mit einer 1 stündigen Mittags- und einer Vor- und Nachmittags-Pause von mindestens

je 1/2 Stunde, sowie alle jugendlichen Arbeiter nicht vor 5 1/2 Uhr Morgens und nicht über 8 1/2 Uhr Abends und an Sonn- und Festtagen gar nicht beschäftigt werden dürfen. Neu dagegen ist, daß Kinder unter 13 Jahren zur Beschäftigung in Fabriken überhaupt nicht mehr zugelassen sind, ferner daß alle Arbeiterinnen, also auch die jugendlichen Arbeiterinnen, an Sonnabenden sowie an den Vorabenden der Festtage nicht über 5 1/2 Uhr Nachmittags beschäftigt werden dürfen. Ferner dürfen über 16 Jahre alte Arbeiterinnen fortan nicht länger als elf Stunden täglich, und an den Sonn- und Festtagen vorhergehenden Tagen nicht länger als 10 Stunden, mit einer mindestens 1 1/2 stündigen Mittagspause, beschäftigt werden. In Folge dieser Änderungen müssen auch diejenigen Betriebsinhaber, welche etwa früher schon gleiche Anzeigen erstellt haben, neue, den vorstehenden Bestimmungen entsprechende Anzeigen bis zum 16. April einreichen und auch in ihren Fabrikräumen neue Verzeichnisse der Arbeiterinnen und der jugendlichen Arbeiter, und zwar in jedem Räume, wo derartige Personen beschäftigt werden, sowie neue Auszüge aus den Gewerbe-Ordnungs-Vorschriften aushängen. Die zu diesen Aushängen erforderlichen Formulare werden jedenfalls wie bisher seitens der Ortspolizeibehörden vorrätig gehalten werden. Arbeiterinnen, welche über 16 Jahre alt sind und ein Hauswesen zu beorgen haben, müssen auf ihren Antrag 1/2 Stunde vor Beginn der Mittagspause aus der Arbeit entlassen werden, sofern diese Pause nicht mindestens 1 1/2 Stunden beträgt. Wöchnerinnen dürfen fortan während 4 (bisher 3) Wochen nach ihrer Niederkunft überhaupt nicht und während der folgenden 2 Wochen nur auf Grund eines ärztlichen Attestes, welches die Zulässigkeit ausspricht, in Fabriken beschäftigt werden. Änderungen in der einmal der Ortspolizeibehörde angezeigten Regelung der Arbeitszeit und Pausen dürfen, sofern dadurch den vorgenannten Bestimmungen nicht zuwider gehandelt wird, zu jeder Zeit vorgenommen, müssen aber vorher der Ortspolizeibehörde angezeigt werden. Ausnahmen von jenen Bestimmungen dagegen sind bezüglich der Arbeiterinnen und der jugendlichen Arbeiter nur zulässig, wenn Naturereignisse oder Unglücksfälle den regelmäßigen Betrieb einer Fabrik unterbrechen haben, bezüglich der Arbeiterinnen auch wegen außergewöhnlicher Säufung der Arbeit. In diesen beiden Fällen ist die Genehmigung hierzu in begründeter Weise schriftlich nachzufordern. Die Erlaubnis kann aber innerhalb eines Jahres für eine Fabrik seitens der unteren Verwaltungs(Polizei)-Behörde auf höchstens 14 Tage, seitens der königlichen Regierung auf höchstens 40 Tage, auf längere Zeit nur bei Unglücksfällen oder Naturereignissen durch den Reichskanzler erteilt werden. Gegen abweichende Befehle der Ortspolizeibehörde oder Regierung ist die Beschwerde an die vorgesetzte Dienstbehörde zulässig. Eine dauernde Änderung der Pausen oder auch der Arbeitszeit bezüglich der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter kann endlich auf besonderen Antrag, jedoch nur dann bewilligt werden, wenn die Natur des Betriebes oder Rücksichten auf die Arbeiter dies im einzelnen Falle erwünscht erscheinen lassen. Die Genehmigung zu dieser dauernden Änderung bezüglich der Pausen kann nur von der königlichen Regierung, bezüglich der Arbeitszeit nur durch den Reichskanzler bewilligt werden, jedoch dürfen in solchen Fällen die jugendlichen Arbeiter nicht länger als 6 Stunden beschäftigt werden, wenn zwischen den Arbeitsstunden nicht Pausen von zusammen mindestens einstündiger Dauer liegen. Die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern während der Pausen, sowie in der Regel auch ihr Aufenthalt in den Arbeitsräumen während dieser Zeit ist nach wie vor verboten. Der Aufenthalt daselbst kann ihnen jedoch künftighin nicht nur dann gestattet werden, wenn diejenigen Theile des Betriebes, in welchen sie beschäftigt werden, inzwischen völlig eingestellt sind, sondern auch, wenn der Aufenthalt im Freien nicht thunlich ist und andere geeignete Aufenthaltsräume ohne unverhältnismäßige Schwierigkeiten nicht zu beschaffen sind. Die weiteren, dem Bundesrat vorbehaltenen Vorrichtungen können wir zur Zeit, als für die Praxis ohne Bedeutung, übergehen.

\* [Patentverletzungen.] Patente sind erteilt worden an Herrn C. von Neuenburg in Westpr. für einen zweitheiligen Schlangenrohrkörper für Kühl- und Heizzwecke und Herrn C. Fieberandt in Bromberg für eine Sägeangel mit seitlicher Aufhängung der Sägeblätter. \* [Diebstahl.] Das Dienstmädchen Auguste 3. aus Gohbowitz stahl im Januar d. J. dem kaiserlichen B. Post. Graben wohnhaft, aus einem verschlossenen Kasten 199 Mk. Geld. Gestern wurde sie angetroffen und verhaftet. Die 3., welche bereits 2 Mal wegen Diebstahls vorbestraft ist, räumte bei ihrer Vernehmung ein, auch einer Gefinbevermüthlerin mehrere Kleidungsstücke entwendet zu haben.

\* [Polizei-Bericht vom 29. März 1892.] Verhaftet: 20 Personen, darunter: 3 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfalls, 5 Bettler, 1 Betrunkener, 7 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Paar lange Reithelme mit Sporen, 1 hellbrauner Sommerüberzieher, 1 schwarzleider Eintrock, 1 schwarzes Cachimierkleid, 1 Paar Stiefel, 1 Blechbüchse, enthaltend 15 Mk., 1 Portemonnaie, enthaltend 5 Mk. — Gefunden: 1 Regenschirm, 1 Gefindebrennholz, 1 Auktionskarte, abgehoben vom Fundbureau der hgl. Polizei-Direction.

\* [L. Gerthaus, 28. März.] Die Tagesordnung des am 29. d. M. einberufenen ersten diesjährigen Kreisrates enthält u. a. Prüfung der letzten Ergänzungswahlverhandlungen, Wahl eines Kreisdeputierten an Stelle des Gutsbesitzers Dieckhoff-Lindenhof und Wahl zweier Kreisaußschußmitglieder an Stelle der Gutsbesitzer Lemke-Dittmann und Köhlig-Mirchau. Ferner soll an Stelle des von hier nach Thorn verlegten Rechtsanwalts Stachowitz ein neues Mitglied in die Einkommensteuer-Veranlagungscommission, gewählt werden. Außerdem kommen zur Vorlage die Beschlußfassung über die Einrichtung einer Naturalverpflegungsinstitution in Schönberg und die Feststellung des nächstjährigen Kreishaushalts.

\* [d. Marienburg, 28. März.] Dem Verein für die Ausschmückung der Marienburg sind neuerdings außer den Siegeln einzelner preussischer Städte, worüber bereits berichtet ist, noch folgende Zuerkennungen gemacht worden: 1) von Herrn Gutsbesitzer Biber-Contrabande die Stiftungsurkunde von Contrabande aus dem Jahre 1316 nebst zwei Befestigungsurkunden der polnischen Könige Johann III. und August II., worüber Herr Biber sich freilich zunächst das Bescheidigt gemacht hat; 2) vom historischen Verein zu Marienwerder verschiedene Publicationen desselben und 31 meist altpreussische Münzen; 3) von der Königsberger geographischen Gesellschaft das erste Heft der von der Gesellschaft herausgegebenen „Landeskundlichen Literatur“.

\* [Elbing, 29. März. (Privattelegramm.)] Der verschwundene Werthbrief ist in einem Briefkasten gefunden worden. Der bereits eingelieferte Fünfsig-Markschein fehlt.

\* [Elbing, 28. März.] Wie die „Altpr. Ztg.“ berichtet, ist unser Stadttheater für die nächste Winteraison an Herrn Franz Gottschied (Franz Werner), früher in Danzig, gegenwärtig in Nürnberg, um den Preis von 2500 Mk. verpachtet worden. — Nachdem man von der Abhaltung der diesjährigen Westpreussischen Provinzial-Lehrerverammlung in Dr. Stargard resp. Schmetz hat absehen müssen, ist jetzt der hiesige Lehrerverein befragt worden, ob er willens wäre, diese Versammlung nach Elbing einzuladen. Da die Zeit für die erforderlichen Vorbereitungen eine ziemlich kurze ist und es auch maßgebender Stelle bereits in Erwägung gezogen wird, die diesjährige Provinzial-Lehrerverammlung überhaupt ausfallen zu lassen, so dürfte von hier aus die oben erwähnte Anfrage für dieses Jahr abgelehnt beschieden werden.

\* [Marienwerder, 28. März.] Dem Jahresbericht der hiesigen Kreis-Sparkasse entnehmen wir, daß das Guthaben der Einleger bei der hiesigen Kreis-Sparkasse am Schlusse des Kalenderjahres 1890 2 030 562 Mk. betrug. Hierzu kommen an neuen Einlagen im Jahre 1891 644 986 Mk., sowie an Zinsen

(31/2 Prozent) 65 121 Mk., zusammen 2 740 670 Mk. Abgehoben wurden im Jahre 1891 659 204 Mk., so daß das Guthaben der Spareinlagen Ende 1891 2 081 466 Mk. betrug. Hiernach sind die Spareinlagen zwar um 50 903 Mk. gegen das Vorjahr gewachsen, doch haben, wie es in dem Bericht heißt, die ungünstigen Ernteegebnisse und die hohen Preise der Lebensmittel die Zurücklegung von Ersparnissen beeinträchtigt, da im Jahre 1890 761 705 Mk. entzogen und 528 027 Mk. zurückgezogen wurden. Die Abhebungen des Jahres 1891 übersteigen die des Jahres 1890 mithin um 131 177 Mk., während die Einlagen in der gleichen Zeit 116 719 Mk. hinter denen des Vorjahres zurückblieben. — Von 9 Examinandanten, die sich bei der hiesigen königl. Regierung der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung unterzogen, haben 4 das Examen bestanden.

\* [S. Graudenz, 28. März.] Der Provinzialrath hat bezüglich der Beförderung der hiesigen Volksschullehrer entschieden, daß die Finanzlage der Stadt es wohl gestattet, eine Erhöhung der Gehälter der Volksschullehrer nach den Forderungen der hgl. Regierung in Marienwerder eintreten zu lassen. Danach hat der Magistrat eine Altersscala mit dem Anfangsgehalt von 1000 Mk. und einem Höchstgehalt von 2400 Mk. einzuführen. Derselbe soll vom 1. April d. J. ab in Kraft treten.

\* [K. Schneid, 28. März.] Gestern Nachmittag entluben sich über unserer Stadt unter strömendem Regen zwei ziemlich heftige Gewitter. — Der Ober-Steuercontrol-assistent Anter ist vom 1. April von hier nach Schweinmünde versetzt worden. — Ein Concert, gegeben von der Coloraturistin Frau Theres Löffel aus Paris und dem Pianisten Rudolf Panzer aus Berlin, findet hier am 31. d. statt. In voriger Woche hat auch das Reges-Gesangsquartett unsere Stadt besucht. — Die hier in unserem Schwarzwasser überwinternden Fahrzeuge, etwa 60 bis 70, rüsten sich zur Abreise; doch klagen die Schiffer über großen Mangel an Fracht.

\* [y. Thorn, 28. März.] Der Copernikus-Verein veranstaltete heute Abend in der Aula des Gymnasiums eine Comenius-Feier, bei welcher Herr Pfarrer Schönel den Lebensgang und die Verdienste des Pädagogen schilderte. — Am 5. April wird das Schwurgericht gegen den Kaufmann Salo Cohn aus Culmsee wegen betrügerischen Bankrotts verhandelt.

\* [K. Thorn, 28. März.] In der Nähe unseres Orts liegen die Anstaltungsanstalten Rynsch, Arschin, Griemhof, Druschin, Gr. Thilch, Culkau und Brachschin. Die Besiedelung von Rynsch beginnt, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, noch in diesem Jahre; Culkau, Griemhof, Druschin und Brachschin werden 1893 zur Besiedelung vorbereitet und Rynsch wird im Jahre 1894 zur Parzellierung gelangen. — Das Wasser der Weichsel steigt wieder, heute Mittag zeigte der Pegel einen Wasserstand von 3.10 Meter. Aus Polen sind heute die ersten Röhre eingetroffen, sie hatten Delasse geladen. — Seit Jahren wird hier über die unzulängliche Verbindung mit der Reichshauptstadt in Bezug auf die Postpaketbeförderung geklagt. Pakete, die hier Nachmittags nach 3 Uhr für Berlin ausgeliefert werden, werden Tags darauf mit den Frühzügen versandt, gelangen Abends in Berlin an, wo sie am nächsten Tage zur Bestellung gelangen. Es liegt nun im Plane der Postverwaltung, den Courierzügen Paketwagen anzuhängen, welche die für Berlin bestimmten Pakete aufnehmen sollen. Diese Einrichtung wird gewiß überall willkommen sein. Viele Pakete aus dem Osten werden in Berlin 24 Stunden früher den Empfängern ausgehändigt werden können.

\* [Insterburg, 28. März.] Gestern Abend hat die „Heilsarmee“ auch in unserer Stadt eine Versammlung abgehalten, die größtentheils von Neugierigen stark besucht war und einen ziemlich ruhigen Verlauf nahm. Der „Capitän“ kündigte an, daß nunmehr der „ganze Osten“ planmäßig mit „Krieg“ überzogen werden soll.

\* [Ostrows (Provinz Posen), 27. März.] Am vorigen Freitag wurden in dem benachbarten russischen Garnisonspolizeistadt auf freiem Felde vor der Stadt einem russischen Soldaten 200 Raufschüsse verabreicht. Der Unglückliche, der Frau und Kinder besitzt und polnischer Nationalität ist, war als Wachposten am Pulverturm eingezogen und hatte man ihm in Folge dessen diese barbarische Strafe zubemessen. Wohl über 1000 Personen wohnten der Execution bei. Die russischen Offiziersfrauen sahen von ihren Equipagen aus diesem entsetzlichen Schauspiel ansehnend mit vielem Vergnügen zu. Bis zum 50. Hieb schrie er Delinquent. Dann begann er zu stöhnen, rief einmal nach Wasser und gab nach dem 100. Hieb kein Lebenszeichen mehr von sich. Ein Freiwilliger erbarmte sich des Unglücklichen und goß ihm Wasser übers Gesicht, was dem Mittelbigen einen Küß seitens eines Offiziers eintrug. Der blutige und regungslose Körper des ausgepeinigten Soldaten wurde dann auf einem Karren ins Casareth gefahren.

### Bermischte Nachrichten.

\* [Berlin, 28. März.] Eine um die Jahreszeit seltene Naturerscheinung, ein ziemlich heftiges Gewitter, von starken Blitzen begleitet, hat in der heutigen Abendstunde unsere Hauptstadt heimgesucht. Erheblichen Schaden scheint es jedoch nicht angerichtet zu haben. — Das war also wenigstens für Berlin der kritische Tag des Herrn Falb, von dem man freilich anderswo nichts gehört zu haben scheint. (In Danzig wenigstens nicht, D. R.)

\* [Berlin, 28. März.] Die des versuchten Raubmordes angeklagten vier Personen wurden von den Geschworenen des versuchten Mordes nichtschuldig, des versuchten Raubmordes aber schuldig gesprochen und darauf die Spöhm zu 4 1/2 Jahren, der Eifer und die Milde zu je 6 Jahren Zuchthaus, der Chemann der letzteren zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt.

\* [Paris, 27. März.] Die Versteigerung des nachgelassenen Boulangers zu Brüssel hat im ganzen die Summe von 50 200 Frs. erzielt. Die kleineren Gegenstände, die dem unmittelbaren Gebrauche des Generals dienten, sind weit über ihren Werth bezahlt worden. So ging der Papierkorb des Verstorbenen, der kaum 50 Centimes werth war, für 10 Frs. fort. Ein Engländer erstand das Meiste dieser Dinge. Ein Etui mit dem Monogramm Boulangers, das 25 Frs. gekostet haben mochte, kaufte der Engländer für 500 Frs. Jedes Buch im Preise von 2,75 Frs., das eine Widmung enthielt, wurde mit 14,35 Frs. verkauft. Die Sporen des Generals erzielten 70 Frs., sein Stuhl 120 Frs. Für Rochefort wurde eine Zeichnung erworben, die ein Fest darstellt, welches seinerzeit dem General von der Patriotenliga gegeben ward. Die Deputiertenmedaille, im Werthe von 15 Frs., erhielt ein Redacteur des „Etoile Belge“ für 260 Frs. Der Schwiegersohn Boulangers, Hauptmann Driant, gab für eine arabische Kinte, die einst unter seinen Händen lag und ihn beinahe das Leben gekostet hätte, 200 Frs. Deroulade wollte die Silberbüchse für sich erwerben, die die Patriotenliga dem General geschenkt hatte; ein Belgier überbot ihn aber und erhielt das Stück für 850 Frs. Die wunderbaren, à la Matton in Silber gestickten Pantoffeln, die einst Rochefort seinem Freunde schenkte, erzielten jedoch nur 170 Frs. Der Boulangist La Gennie kaufte für 75 Frs. eine Terracotta, die das Gelfa darstellt.

### Schiffsnachrichten.

\* [Athenfeld, 28. März. (Tel.)] Der Versuch, den Cloydampfer „Eider“ stolt zu machen, ist nur theilweise geglückt: Die Fluth war viel niedriger als erwartet war. Die Bugschiffpforten konnten die „Eider“ nur um ungefähr 20 Fuß fortbewegen. Ein weiterer Versuch erfolgt heute Abend.

### Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

		Berlin, 29. März.		Crs. n. 28.		Crs. n. 28.	
Weizen, gelb	191.20	192.60	4 1/2 rm. G.-R.	82.20	82.20		
April-Mai	192.00	193.20	5 1/2 Anal. Gb.	84.10	84.30		
Rogeten	206.70	207.70	4 1/2 Orient-A.	92.50	92.60		
April-Mai	197.70	198.50	4 1/2 russ. A. 30	40.80	41.20		
Hafer	148.00	149.25	Combarben	122.80	123.40		
April-Mai	149.50	150.25	Combarben	122.80	123.40		
Petroleum	23.00	23.00	Combarben	122.80	123.40		
per 2000 kg loco	53.60	53.00	Combarben	122.80	123.40		
Rüben	53.30	52.90	Combarben	122.80	123.40		
April-Mai	41.00	41.40	Combarben	122.80	123.40		
Aug.-Sept.	42.60	43.00	Combarben	122.80	123.40		
4 1/2 Reins-A.	106.70	106.70	Combarben	122.80	123.40		
3 1/2 do.	99.50	99.50	Combarben	122.80	123.40		
3 1/2 do.	85.80	85.75	Combarben	122.80	123.40		
4 1/2 Consols	106.40	106.75	Combarben	122.80	123.40		
3 1/2 do.	99.40	99.50	Combarben	122.80	123.40		
3 1/2 do.	85.80	85.75	Combarben	122.80	123.40		
3 1/2 weisse	94.90	95.10	Combarben	122.80	123.40		
Abend.	94.90	95.10	Combarben	122.80	123.40		
do. neue	54.30	54.30	Combarben	122.80	123.40		
3 1/2 Ital. G.-R.	87.20	87.80	Combarben	122.80	123.40		
5 1/2 do. Rente	87.20	87.80	Combarben	122.80	123.40		

Sondsbörse: behauptet.

### Danziger Börse.

Amstliche Notierungen am 29. März.  
Weizen loco (Kau, per Tonne von 1000 Allogr.) feingelagert u. weiß 126—136 1/2 Mk. Br. hochbunt 126—136 1/2 Mk. Br. hellbunt 126—136 1/2 Mk. Br. bunt 126—136 1/2 Mk. Br. roth 126—136 1/2 Mk. Br. ordinär 126—136 1/2 Mk. Br. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 1/2 Mk. Br. zum freien Verkehr 128 1/2 Mk. Br. Auf Ciesierung 126 1/2 Mk. Br. per April-Mai zum freien Verkehr 210 Mk. Br., 209 Mk. Br., transit 171 Mk. Br., per Juni-Juli transit 173 Mk. Br., per Sept.-Oktob. transit 156 Mk. Br., 155 Mk. Br., zum freien Verkehr 191 Mk. Br. Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Allogr. grobhörnig per 120 1/2 Mk. Br. Regulirungspreis 120 1/2 Mk. Br. lieferbar inländisch 211 Mk. Br., unterpoln. 177 Mk. Br. Auf Ciesierung per April-Mai inländisch 207 Mk. Br., 206 Mk. Br., do. transit 170 Mk. Br., per Mai-Juni transit 171 Mk. Br., per Sept.-Oktob. transit 156 Mk. Br., 155 Mk. Br., Regulirungspreis zum freien Verkehr 191 Mk. Br., 188 Mk. Br. Gerste per Tonne von 1000 Allogr. kleine 108 3/4 Mk. Br. Weizen per Tonne von 1000 Allogr. inländ. 122 Mk. Br. Hafer per Tonne von 1000 Allogr. inländ. 138 Mk. Br. Kleesaat per 100 Allogr. weiß 98 Mk. Br., roth 96—104 Mk. Br. Spiritus per 1000 1/2 Liter contingentirt loco 61 Mk. Br., nicht contingentirt loco 40 Mk. Br. Rohwachs ruhig, Rendement 88 1/2 Transitspreis franco Neufahrwasser 12.90—13.10 Mk. Br., 13.05 Mk. Br. per 50 Allogr. incl. Sach. Börsen-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29. März. Getreidebörse. (S. v. Morfien.) Wetter: Regnerisch. Temperatur: + 30 R. Wind: NW. Weizen war loco bei kleinem Verkehr in matter Tendenz. Termine niedriger. Bejahl wurde inländischer hellbunt 128 1/2 Mk. Br., weiß 127 1/2 Mk. Br., Sommer-130 1/2 Mk. Br. per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 210 Mk. Br., 209 Mk. Br., transit 171 Mk. Br., Juni-Juli transit 173 Mk. Br., Sept.-Oktob. transit 156 Mk. Br., 155 Mk. Br., Regulirungspreis zum freien Verkehr 191 Mk. Br., 188 Mk. Br. Roggen unverändert. Inländischer 119 1/2 Mk. Br. per 120 1/2 Mk. Br. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 207 Mk. Br., 206 Mk. Br., do. transit 170 Mk. Br., Mai-Juni transit 171 Mk. Br., per Sept.-Oktob. inländ. 169 Mk. Br., 168 Mk. Br. Regulirungspreis inländisch 211 Mk. Br., unterpoln. 177 Mk. Br. Gerste ist gehandelt in kleine 108 3/4 Mk. Br. per Tonne. Hafer inländischer 138 Mk. Br. per Tonne. Kleesaat inländ. 122 Mk. Br. per Tonne. Kleesaat weiß 98, 55, 55, roth 48, 52, 52 Mk. Br. per 50 Allogr. bejahl. Weizenklein zum See-Export 4.95, 5.00 Mk. Br. per 50 Allogr. gehandelt. Spiritus contingentirt loco 61 Mk. Br., nicht contingentirt loco 40 Mk. Br.

### Plehnendorfer Ranalliste.

28. und 27. März. Schiffsgesche. Stromauf: D. „Montun“, Danzig, Stückgüter, Gasse, — Burndt, Danzig, 90 Z. Kohlen, Bromberg, — Dohnowski, Danzig, 90 Z. Kohlen, Mewe. — D. „Thorn“, Danzig, — Wöbda, Danzig, Stückgüter, Alth., — D. „Danzig“, Danzig, — Gärber, Danzig, Stückgüter, Riffin, Thorn, — Caskowski, Danzig, Stückgüter, Cewinsht, Wloclawek, — Burdke, Danzig, 105 Z., — Grolmann, Danzig, 99 Z. Blaubolz, Drebe, Marichau, — Will, Danzig, — Schneider, Danzig, Stückgüter, Harber, Bromberg, — Schulz, Danzig, Stückgüter, Lemon, Rulm, — D. „Neptun“, Danzig, Stückgüter, Storkowski, Graudenz, — Köchlich, Neufahrwasser, 130 Z. Mais, Caffee, Bromberg.

### Meteorologische Depesche vom 29. März.

		Morgens 8 Uhr.			
Stationen.	Bar. Mil.	Wind	Wetter.	Tem. Cels.	Tem. Fels.
Mullaghamore	775	SSO	1 halb bed.	1	
Aberdeen	774	SSO	2 heiter	1	
Christiansund	763	SSW	8 Schnee	-3	
Ropenhagen	760	N	3 bedeckt	0	
Stockholm	759	NNW	2 wolbig	-2	
Saparanda	752	SSW	4 heiter	-11	
Petersburg	761	SSO	1 Dunst	-6	
Moskau	763	NNW	1 Schnee	-1	
Cork-Queenstown	775	NNW	3 heiter	2	
Cherbourg	770	NNW	6 bedeckt	4	
Seiber	768	NNW	4 wolbig	2	
Seil	763	N	4 wolbig	1	
Hamburg	763	NNW	4 halb bed.	-1	
Swinemünde	758	N	6 bedeckt	1	
Neufahrwasser	753	NNW	3 Nebel	1	
Memel	752	NNW	3 bedeckt	1	
Paris	766	N	4 bedeckt	1	
Münster	764	N	2 bedeckt	-1	
Aarlsruhe	760	NN	4 Schnee	1	
Miesbaden	761	N	4 Schnee	2	
München	754	NNW	5 bedeckt	9	
Chemnitz	759	N	3 Regen	1	
Berlin	758	NNW	4 bedeckt	2	
Wien	753	NNW	4 wolkenlos	7	
Breslau	753	NNW	2 bedeckt	11	
Ne-Aig	767	NNW	5 halb bed.	2	
Nizza	751	N	3 Regen	11	
Triest	757	NNW	1 bedeckt	12	

Ueberblick der Witterung. Ein barometrisches Maximum über 775 Mm. liegt über der irischen See gegenüber einem Minimum von etwa 750 Mm. an der ostbaltischen Grenze. Dementsprechend wehen über Deutschland ziemlich lebhaft nördliche Winde, unter deren Einfluss die Temperatur sehr erheblich herabgezogen ist. Mit dieser starken Abkühlung im Zusammenhang stehen die zahlreichen Gewitter, welche gestern Nachmittag und Abend im deutschen Binnenlande niedergingen. Das Wetter ist in Deutschland kalt, trübe und zu Niederschlägen geneigt. Nur in Breslau liegt die Temperatur noch 9 in München noch 6 Grad über dem Mittelwerthe. Mühlhausen meldet 23 Mm. Niederschlag. Fortdauer der kalten Witterung zunächst wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

### Meteorologische Beobachtungen.

Zeit	Barom. Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
28 4	755.3	3.2	NNW., frisch; trübe.
28 8	752.2	2.2	N., mäßig; Nebel.
29 12	755.9	1.7	N., frisch; bedeckt.

Verantwortliche Redactoren: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und literarische A. Ködner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den hiesigen redactionellen Theil: A. Klein, — für den Inseraten-Theil: Otto Hoffmann, sämtlich in Danzig.



Durch die glückliche Geburt eines gefunden Knaben wurden hocherfreut  
Danzig, 29. März 1892  
Julius Becker und Frau.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr ent-  
schied sich nach kurzem  
schwerem Leiden unser guter,  
theurer Vater  
Johann Gottlieb Zentke  
im 87. Lebensjahre.  
Dieses zeigen in tieffster Trauer  
an  
Danzig, den 28. März 1892  
Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.  
Am 27. d. entfiel nach langem  
schwerem Leiden unsere geliebte  
Schwester, Schwägerin u. Tante,  
Frl. Pauline Schade.  
Dies zeigen hierdurch an  
Bordighorn, d. 28. März 1892.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.  
Zeige allen Verwandten u.  
Bekannten hiermit an, daß  
gestern, Sonntag, nach kurzem  
Krankheitslager meine  
geliebte Frau Anna Maria  
Schade, geb. Horn, verstor-  
ben ist.  
Geb. d. 28. März 1892.  
Carl Schade, Witt.  
Die Beerdigung findet Mitt-  
woch, den 30. d., Nachm.  
4 Uhr vom Trauerhause  
Junkerstr. 3 aus statt.

Naturforschende  
Gesellschaft.  
Die zu Mittwoch, den 30. d.  
angeordnete Sitzung der Section  
für Physik und Chemie wird  
wegen Behinderung des Vor-  
tragenden ausgesetzt.  
Danzig, 29. März 1892.

Auction  
Heil. Geißte, 32.  
Morgen, Mittwoch, 30. März.  
Borm. 10 Uhr, werde ich im  
Auftrage des Herrn Feilerabend  
wegen Aufgabe der Oekonomie  
das im Intelligenzblatt angezeigte  
Möbilar und sämtliche Wirth-  
schaftsgegenstände an den Meistbie-  
den a tout prix versteigern.  
H. Jenke,  
Am Spandhause Nr. 3.

Dampfer „Anna“,  
Capt. John,  
ladet bis Mittwoch Abend  
hier und in Neufahrwasser  
nach allen Weichsel-  
städten von  
Dirschau  
bis  
Thorn-Bromberg.  
Güterzuweisung erbittet  
Gebr. Harder.

Nach Greenock und  
Glasgow  
ladet diese Woche  
S. S. „Mawha“.  
Güteranmeldungen erbittet  
W. Ganswindt.

D. „Wanda“,  
Capt. Joh. Koch,  
ladet bis Mittwoch Abend in der  
Stadt und Donnerstag in Neu-  
fahrwasser nach:  
Dirschau, Mewe,  
Rurzebrack, Neuen-  
burg u. Graudenz.  
Güteranmeldungen erbittet  
Ferd. Krahn,  
Schäferstr. 15.

Dampfer Bromberg  
ladet Güter bis Mittwoch Abend  
in der Stadt, Donnerstag in Neu-  
fahrwasser nach Schwet, Culm,  
Bromberg, Mönchow, Thorn.  
Güteranmeldungen erbittet  
Ferdinand Krahn,  
Schäferstr. 16. (1605)

Rechtstädtische  
Mittelschule.  
Das neue Schuljahr beginnt am  
Freitag, den 1. April. Zur  
Aufnahme neuer Schüler werde  
ich am Donnerstag, den 31.  
März im Schulhause Heil. Gei-  
stgasse 111 um 10 Uhr bereit sein.  
Papier und Federn sind mitzu-  
bringen.  
Dr. Peters, Rector.

Fröbel'scher Kinder-  
garten.  
Vorbereitung für höhere  
Lehranstalten.  
Ausbildung von Kinder-  
gärtnerinnen aller Klassen.  
Heil. Geißte, 23.  
Der neue Kursus beginnt am  
1. April und nimmt Anmeldungen  
täglich bis 6 Uhr entgegen.  
Agnes Lisse,  
Kindergarten-Vorleserin und  
geprüfte Lehrerin.

Neuer Halbjahreskursus  
der Vorbereitung auf das  
Einführungs-Examen.  
Hins. Gymnasiallehrer,  
Petershagen 32.

Statt jeder besonderen Meldung.  
Heute Morgen 8 1/2 Uhr endete ein plötzlicher Tod  
das Leben meines geliebtesten Mannes, unseres  
guten Vaters, des Gutsbesizers und Rittmeisters der  
Landwehr-Kavallerie, Ritter des eisernen Kreuzes  
zweiter Klasse  
Paul Genschow  
im fast vollendeten 43. Lebensjahre.  
Diese traurige Nachricht allen lieben Verwandten  
und Freunden  
die trauernde Wittwe  
Jenny Genschow, geb. Gamm,  
nebst Kindern.  
Schellmühl, den 29. März 1892. (1652)

Dampfer nach:  
Antwerpen D. „Eduard“, Anfang April.  
Amsterdam D. „Rembrandt“, ca. 5. April.  
Hamburg D. „Oscar“, ca. 1. April.  
Stettin D. „Krossmann“, ca. 31. März.  
Flensburg D. „Silvia“, ca. 1. April.  
Kiel D. „Adele“, ca. 2. April.  
Güteranmeldungen bei  
Ferdinand Prowe. (1597)

Dampfer-Expeditionen  
von Danzig nach:  
Hull, Fido 30./31. März, Gogo 7./10. April.  
Liverpool, Fido 30./31. März.  
Genoa und span. Mittelmeerhäfen, Chr. Broberg ca. 8./10. April.  
Bordeaux, Aurore 4. April.  
Copenhagen, Zula 30. März, Odin 5./6. April.  
Hamburg, desgl. desgl.  
Stettin, Neval 31. März, St. Petersburg 4./6. April.  
Antwerpen, Alma 31. März.  
nach Danzig von:  
Rotterdam, Lottie 8./9. April, Emma 6./7. April.  
Newcastle, Emma 9./10. April.  
Antwerpen, Sophie 1./2. April.  
do. Alma 10./12. April.  
Hull, Gogo Ende März.  
Bordeaux, Aurore 5./6. April.  
Stettin, St. Petersburg 30./31. März.  
do. Neval 6./7. April.  
Güteranmeldungen erbittet  
F. G. Reinhold. (1612)

Danzig—Plehnendorf—Rothebude.  
Die fahrplanmäßigen Tourfahrten sind aufgenommen.  
Von Danzig bis Plehnendorf 5 U., 6 U., 8 U., 10 U., 11 U. Vorm.  
1 U., 2 U., 3 U., 5 U. Nachm.  
- - - Bohnack 5 U. Morg., 11 U. Vorm. 1 U., 2 U.,  
3 U. und 5 U. Nachm.  
- - - Rothebude 5 U. Morg., 2 U. und 3 U. Nachm.  
- - - Schöneberg 1 U. und 2 U. Nachm.  
Von Schöneberg nach Danzig ca. 4 U. 30 M. und 6 U. 30 M. Morg.  
- Rothebude ca. 5 U. 30 M. Morg., 4 U. 30 M. Nach-  
- Bohnack ca. 5 U. 30 M. Morg., ca. 6 U. 30 M.  
ca. 8 U. Morg., 12 U. 30 M., 2 U. 30 M. und 5 U. 30 M. Nachm.  
Von Plehnendorf nach Danzig ca. 5 U. und 7 U. 30 M., 9 U., 11 U.  
Vorm., 1 U., 3 U., 4 U. und 6 U. Nachm. Fahrpläne auf den  
Dampfern und im Comtoir zu haben. Zum Aufladen von Gütern  
liegt von 10 U. Vorm. bis 2 U. Nachm. ein Dampfer am braulenden  
Maffer bereit.  
Gebr. Habermann.

Gebrauchte Gäche,  
gut erhalten, ca. 1 1/2 Ctr. Kartoffeln fassend,  
die sich als Kartoffel-, Gyps- u. Verladungsfäße besonders  
gut eignen, habe in größeren Posten zum Preise von 25, 30 und  
35  $\mathfrak{S}$  pro Sach abgegeben. Desgleichen gebr. 3-Scheffel-Gäche  
a 50 und 60  $\mathfrak{S}$ .  
R. Deutschendorf & Co.,  
Fabrik für Gäche, Pläne und Decken,  
Danzig. (1439)

Wieler'sche  
Anaben-Vorbereitungs-  
schule.  
Heilige Geißte, Nr. 58.  
Das Sommersemester beginnt  
am 1. April. Aufnahme neuer  
Schüler täglich von 12—1 Uhr  
und 4—5 Uhr. (1238)  
Danzig, 24. März 1892.  
Elise Thiele.  
Das Sommerhalbjahr in meiner  
Vorbereitungsschule beginnt  
Freitag, den 1. April.  
Anmeldungen neuer Schüler  
nehme ich täglich von 12—1 Uhr.  
Donnerstag, den 31. März  
von 9—12 Uhr entgegen.  
Luise Mannhardt,  
Boggenpfehl 77.  
Loose zur Königsberger Pferde-  
Cottorie a 1 M.  
Loose zur Cottorie für die Feuer-  
wehren Westpreußens a 1 M.  
Loose zur Marienburger Schloss-  
bau-Cottorie a 3 M.  
Loose zur Freiburger Münster-  
bau-Cottorie a 3 M.  
Loose zur Stettiner Pferde-Cot-  
torie a 1 M.  
Vorräthig bei  
Th. Bertling.  
Freiburger Geld-Lotterie.  
Ziehung am 6. u. 7. April cr.  
Loose a 3 M. empfiehlt  
H. Bau, Langgasse 71.

R. Herm. de Beer,  
Buchhalter,  
Lobiasgasse Nr. 35,  
Heil. Geist-Hospital 2c.  
Zuck-Casser  
erhalte jede Woche 2 Sendungen  
und empfehle denselben  
à 1,70 1,80 u. 2,00  
Mk. p. Pfd.  
W. Machwitz,  
Heilige Geißte, 4,  
3. Damm 7  
und Langstr. 66,  
früher  
Gustav Löschmann.  
Hochfeinste Tafelbutter,  
täglich frisch, pro  $\mathfrak{H}$  1,30 M.  
Gute frische Tafelbutter,  
pro  $\mathfrak{H}$  1,20 und 1,10 M.  
Fette Kochbutter,  
pro  $\mathfrak{H}$  1 M.  
empfehlen  
C. Bonnet,  
Mehlgasse 1.  
Geldschänke m. Stahlpanzer u.  
patent. Brahma-Schloß emp.  
W. Kretschmann, Schlossermstr.,  
Mattenbuden 22. (1051)  
Räucherlachs in Häften, pro  $\mathfrak{H}$   
1,40 M. im Ausschnitt p.  $\mathfrak{H}$   
1 M. 70  $\mathfrak{S}$  empfiehlt  
H. Cohn,  
Fischmarkt Nr. 12.  
Tägl. fr. a. b. Rauch delik. Office-  
proppen,  $\mathfrak{H}$  30 Pf. 4  $\mathfrak{H}$   
Kisten nur 1 M.  
Lachsmann, Lobiasgasse 25.

Zur Gaat  
offertieren Rothhies, selbstgegar-  
nirt, Weiskies, Schwedisch-  
Ales, Goldhies, Bundeles, Thy-  
mische, englische und italie-  
nische Rangras, Spargel, Ge-  
radella, geißer und brauner  
Senf, Mohr, Kimmell, Kant-  
saat etc., ferner Wicken, Be-  
lufchen, Pferdeböden und  
blaue Lupinen. (1049)  
H. v. Morstein.  
Grabgüter, verläßl. Muster, i. all.  
Gr. compl. emp. W. Kretsch-  
mann, Schlossermstr., Mattenb. 22.

Möbel- und Portièrenstoffe,  
Teppiche und Gardinen  
empfiehlt  
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen  
H. M. Herrmann.

Gummifämme  
Frisir-, Scheitel-, Staub- und  
Taschenkämme, nur la sogen.  
Garantiekämme, sowie  
Stahlkopfbürsten  
empfiehlt  
Carl Bindel.  
Gr. Wollwebergasse 3.

Wilhelm-Theater.  
Direction: Hugo Meyer.  
(Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr.) Mittwoch, 30. cr. (Nachm. 4 Uhr.)  
Brillante Schüler-Vorstellung  
mit besonders gewähltem Programm u. verb. mit großer  
Präsent-Vertheilung  
(Jeder Besucher erhält eine Nummer gratis.)  
200 Geschenke 200.  
Hauptpräsente 2 St. Catena magica,  
2 Zauberhasen.  
Preise der Plätze für Kinder: Gallerie 10  $\mathfrak{S}$ , Vorderre-  
15  $\mathfrak{S}$ , Sperrsitze 25  $\mathfrak{S}$ , Logenplatz 40  $\mathfrak{S}$ . Erwachsene zahlen  
auf jedem Platz das Doppelte.

Möbel, Spiegel  
und  
Polsterwaaren  
vom hochfeinsten bis einfachsten Genre,  
empfehle in größter Auswahl zu den billigsten  
Preisen bei streng reeller Bedienung.  
E. G. Olschewski,  
Langenmarkt 20,  
neben Hôtel du Nord. (1596)

Mathilde Tauch  
empfiehlt  
ihr großes, modernes Lager in  
Mädchen-Kleidern  
zum  
gänzlichen Ausverkauf  
Langgasse 28. (1590)

Aus dem Restbestand des  
C. Lehmkuhl'schen Waarenlagers  
soll ein Posten  
vorzüglicher Unterbettsfedern  
schleunigst zu billigem Preise verkauft werden.  
Wollwebergasse 13.

Zu Festlichkeiten  
empfiehlt leihweise:  
Tische, Stühle, Tischdecken, Garderobenhaller,  
dekorirte Tafel-Services, Eisenbedeckte, sämt-  
liche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuch-  
tungsgegenstände zu billigsten Preisen.  
Therese Kühl,  
Nr. 38, Langenmarkt Nr. 38,  
Ecke der Rühlengasse.  
Niederlage der berühmten Honigkuchen v. A. Sachowski,  
Hollsteinerstr. Dr. Holland. (1578)

Rudolph Mischke,  
Langgasse No. 5,  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
Bettgestelle  
mit u. ohne Polsterung,  
mit Drahtspirale und  
Bandeisengurten,  
Kinderbettgestelle in hübschen Façons,  
Eiserne Waschtische mit emailirtem  
Waschgeräthe,  
Zimmer- und Kranken-Closets.  
Gr. Cigarren-Auction.  
Mittwoch, d. 30. d. Mts., Borm. präc. 10 Uhr, be-  
ginnend, werden an der neuen Mollau 4 bei der Expeditions-  
firma Ferdinand Prowe im Speicher daselbst für Friede und  
Einigkeit lagernde, ca. 168 Mille Qualitäts-Cigarren, be-  
kannte Marken, darunter Java-Cuba, St. Felix, Bahia,  
Mexikaner, Borneo, Uffarano, Sumatra, Java u. a. G.,  
alle in verschiedenen Partien, öffentlich meistbietend gegen  
Barzahlung an Ort und Stelle versteigert. Schluss: Nach-  
mittags 3 Uhr.

Für mein Schiffsmahler- und  
Agentur-Geschäft suche ich  
einen Lehrling  
mit Vorkenntnissen in der engl.  
Sprache per 1. April cr. (1593)  
Otto Piepkorn.  
Für eine Strickmaschine wird  
laufende  
Arbeit gesucht.  
Adressen unter 1340 in der Ex-  
pedition dieser Zeitung erb.  
Für ein Fräulein wird ein En-  
gagement als  
Copirerin  
gesucht. Adressen mit Angabe des  
Honorars unter 1632 erbeten.  
Germachene wie Schülerinnen  
finden gute Pension Frauen-  
gasse 36 bei Frau M. Bloch.  
In meinem Pensionat können  
zu Ostern noch einige Pen-  
sionäre Aufnahme finden.  
H. Auerbach,  
Hundegasse Nr. 52.

Gelucht ein gut möbl. Zimme-  
nebst Beköst. p. 1. April. Off.  
u. 1503 in der Exp. d. 3ig. erb.  
2. Damm 51 ist ein gr. freundl.  
möbl. hohes Vorderz. a. 1—2  
Zim. v. 10f. od. 1. April in verm.  
1 Wohnung von 4 Zimmern u.  
reicht. Zubeh., in d. Hundeg.  
2. Etz. zu verm. Bel. von 11—2.  
Näheres Hundegasse 53 part.  
Eine möbl. Stube  
mit Kabinett ist zu vermieten  
Beutlergasse Nr. 6. Näheres im  
Caden.

Ein Laden, worin ein  
Blumen-Geschäft sich be-  
findet, nebst Wohnung zum  
1. April cr. zu vermieten  
Machhausgasse 2.

Münchener Bürgerbräu.  
Morgen Abend:  
Anstich von  
Münchener Bockbier,  
wozu ergebenst einladet  
Bertha Frank.

Heute Rinderfleck.  
A. Thimm,  
1635) 1. Damm Nr. 7.  
Kaiser-Panorama.  
Baiern, Nürnberg, Würz-  
burg, Donau-Partien etc.

Donnerstag, den 31. März,  
Abends 8 Uhr,  
in dem großen Saale des  
Friedr. Wilhelm-Schützenhauses  
Christlicher Familienabend  
zur Feier des 300-jährigen Ge-  
burtstages von Johann Amos  
Comenius.  
Vorträge haben freundlich zu-  
gesagt: Herr Confistorialrath  
Koch: „Bilder aus der Geschichte  
der Böhmisches-Mährischen Brüder“  
und Herr Prediger Weisser über:  
„das Leben, Wirken und Dulden  
des Johann Amos Comenius“.  
Die Gesänge will der Danziger  
Kirchenchor ausführen die Güte  
haben.  
Alle Mitglieder des Vereins  
und Freunde des evangelischen  
Geisteslebens sind zu dieser Feier  
herzlich eingeladen.  
Der Vorstand des evangelischen  
Vereins für Innere Mission  
in Danzig. (1637)  
Dr. Lube.

Freundlicher Garten.  
Höcherl - Bräu - Special-  
Ausgang.  
Mittwoch, den 30. März,  
Concert  
und humoristische Vorträge.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg.  
Fritz Hillmann.

Danziger Stadttheater.  
Mittwoch: Außer Abonnement.  
P. P. E. Benefiz für das ge-  
samte Chor-Orchester unter  
gefl. Mitwirkung von Jenny  
von Weber. Der Postillon von  
Conjumeau. Romische Oper in  
3 Akten von Adam. Hierauf:  
Kurmärker und Diebe.  
Donnerstag: P. P. A. Bei erma-  
ligten Preisen. Alexander  
Straballa. Oper. Hierauf:  
Zum letzten Male in dieser  
Salon-Oper. Ballet-  
Divertissement.  
Freitag: Außer Abonnement. P.  
P. B. XXII. Novität! Zum  
1. Male. Der Vogelhändler.

Wilhelm-Theater  
Direction: Hugo Meyer.  
Mittwoch, 30. Nachmittags 4 Uhr.  
Schüler-Vorstellung,  
m. bel. gew. Progr. u. verb. m. e. gr.  
Präsent-Vertheilung.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Große Extra-Vorstellung.  
Zum Benefiz  
der Troupe Bodjarsky,  
mit neuem, hochinteress. Progr.  
Nur noch 2 Tage:  
Ben Abdullah's  
Flug vom Eiffelturm.  
(Berichtigung.) In der Annonce:  
„Concert von Friedrich Labe“  
in der gezeigten Abendnummer  
ist am Kopfe unter den Mitwir-  
kenden der Name des Frl. G. von  
Ganden fortgelassen, was  
hiermit berichtigt wird.  
Druck und Verlag  
von A. W. Raftmann in Danzig.  
Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 19437 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 29. März 1892.

## Zuschriften an die Redaktion.

Aus dem Kreise Marienburg, 25. März. Nachdem nun endlich der Weichseltraject bei Kurzebrack, gegenüber Marienwerder, nach monatelanger Unterbrechung am 22. und 23. d. M. auch für Fuhrwerke wieder eröffnet, mußte derselbe wieder eingestellt werden, da in Folge des Weichseluferdurchrisses bei Eichwalde, etwas oberhalb der Fährstelle, die Provinzial-Chausseen bereits bei einem Wasserstande von ca. 13 Fuß unter Wasser gesetzt, mithin für Fußgänger gar nicht, für Fuhrwerke in Folge der aufgeweichten, ausgespülten, möglicherweise durchgerissenen Chaussee ebenfalls nicht passierbar ist. Der größte Theil der noch nicht total versandeten Niederungsländereien und Wiesen der Ortschaften Eichwalde, Gr.- und Al.-Applinken, Münsterwalde Dorf und Gut, und Fiedlich steht unter Wasser, welches nördlich der Provinzial-Chaussee in Folge des natürlichen Gefälles und bei günstigem Wetter früher abläuft, dagegen die südlich der Chaussee belegenen Ländereien und Wiesen, in Folge der Wiederverlandung des Musowa-Abzugsgrabens noch Wochen, vielleicht Monate lang unter Wasser stehen werden, da die Chaussee seit ihrer Erhöhung in den siebziger Jahren für diese Ländereien geradezu einen Wall bildet und der von den Abjacenten schon Jahre lang erbetene Chaussee-durchlaß die landespolizeiliche Genehmigung nicht erhalten hat. Früher war das Weichselufer bei Eichwalde ca. 22 Fuß hoch und unterhalb Gr. Applinken bestand ein Sommerwall, so daß das Weichselhochwasser erst bei 17—18 Fuß die Ländereien und Wiesen überschwemmte. Durch den im Jahre 1884 entstandenen Durchriß des Weichselufers bei Eichwalde strömt nun schon bei ca. 13 Fuß das Weichselwasser, viel unfruchtbarer Sand aus der Weichsel und von den bereits versandeten Stellen mit sich führend, über die noch nicht versandeten Ländereien, lagert sich auf denselben und droht sie in kurzer Zeit total ertraglos zu machen.

Vergeblich hat der verstorbene Oberpräsident von Westpreußen, Herr v. Leppiger, durch Legung einer Coupirung den gefährlichen Uferdurchriß bei Eichwalde zu stopfen gesucht, so daß er dann warm für die Verlängerung des Fiedlicher Flügeldeiches eintrat. Leider aber wurde der Herr Oberpräsident v. Leppiger durch den Tod an der Ausführung verhindert. Der jetzige Oberpräsident, Herr v. Götler, hat sich bereits im vorigen Jahre mit dem Regierungspräsidenten von Marienwerder, Herrn v. Horn, dem Landrath Herrn Benzner und anderen maßgebenden Persönlichkeiten die Sachlage an Ort und Stelle genau angesehen und sich sehr dafür interessiert; leider ist die Verlängerung des Fiedlicher Deiches vom hohen Ministerium am 26. September 1890 abgelehnt, da angeblich die auf 115 000 Mark veranschlagten Kosten der Eindeichung sich wirtschaftlich gegenüber den 280 Hectar einzudeichenden Arealen, wovon 46 Hectare bereits ganz oder theilweise versandet sind, nicht rechtfertigen läßt; die so wichtigen Verkehrsverhältnisse aber für einen großen Theil des Marienwerderer Kreises und die jetzige Nothlage ganzer Ortschaften hat das Ministerium in jener Entscheidung anscheinend nicht genügend berücksichtigt. Marienwerder ist Regierungssitz, Kreisstadt und für die Umgegend auch bedeutende Verkehrsstadt; ein großer Theil des Kreises ist bei den jetzigen Verkehrsverhältnissen Monate lang von Marien-

werder abgesperrt, die der Fährstelle anliegenden Ortschaften Eichwalde, Münsterwalde, Fiedlich, Groß und Klein Applinken sehen die Stadt vor sich liegen und können nicht dorthin gelangen. Die Verlängerung des Flügeldeiches ist auf 115 000 Mark veranschlagt, doch hat allein die Provinzial-Chausseeabwässerung seit 1884 durchschnittlich fast in jedem Jahre 8000 Mth. für Instandhaltung der durch Hochwasser und Eis beschädigten Chaussee verausgabt, mithin bedeutend mehr als die Zinsen für den ganzen Deich betragen würden. Außerdem hat der Kreis jährlich ungefähr 1000 Mth. zur Räumung des Musowagrabens aus Freimitteln bewilligt und sind von Seiten des Staates bedeutende Subventionen den Beschädigten hiesiger Ortschaften zu Theil geworden. Dennoch sind die Ortschaften Eichwalde, Dorf und Gut Münsterwalde, Gr. und Al. Applinken und ein großer Theil von Fiedlich in Folge von Versandung und Nichtentwässerung fast verarmt, und es muß sich auf dem hiesigen Außen-deich bei einigermäßigen ungünstigen Eisgang und Hochwasser ein großer Ausriß bilden, der für die Anwohner unabsehbare Folgen resp. totalen Ruin nach sich zieht. Ein Theil besagter Ortschaften muß für den bereits erbauten Theil des Fiedlicher Flügeldeiches ganz bedeutende Deichlasten bezahlen, trotzdem er fast alljährlich unter Wasser gesetzt wird und Schaden erleidet; in diesem Jahre leidet nun schon die Bestellung in Folge der Kasse sehr und wird verspätet; bei einem Wasserstande von ca. 13 Fuß, also dem niedrigsten sogenannten Johannihochwasser, wird aber die ganze Saat und Wiesen wiederum der Ueberschwemmung resp. Vernichtung ausgesetzt, wenn der Weichseluferdurchriß bei Eichwalde nicht schnellstmöglich zugemacht wird.

Dagegen nun die oberen Behörden, namentlich der Herr Oberpräsident v. Götler, Herr Oberpräsidialrath v. Busch, Herr Regierungspräsident v. Horn, Herr Landrath Benzner-Marienwerder und andere Herren sich sehr warm für die Verlängerung des Fiedlicher Flügeldeiches interessieren, kommt nichts zu Stande, da die Geldmittel fehlen, vornehmlich aber der Provinzial-Landtag über diese Sache am 26. Februar d. J. zwar discutirt, aber aufgeschoben hat, da die nöthigen Grundlagen noch nicht beschafft sind und einige Herren desselben sogar gegen die Höhe der Kosten dieses Projectes gesprochen haben. Diese Herren, die noch nicht von der Nothwendigkeit der Schließung des Weichseluferdurchrisses bei Eichwalde und der für die anliegenden Ortschaften vorhandenen Gefahr des totalen Ruins überzeugt sind, werden höflichst gebeten, sich schnellstmöglich die Sachlage an Ort und Stelle anzusehen, um ein richtiges Bild zu bekommen, welcher Gefahr Provinz, Kreis und die Ortschaften selbst bei nächstem Eisgange eventuell Sommerhochwasser durch Bildung eines neuen Weichselarmes ausgesetzt sind.

Anderweitig werden aus dem so großen Ansiedlungsfonds neue Colonien gegründet, deren Errichtung noch bedeutende Arbeiten und Mühe verursachen, hier werden alte Colonien resp. ganze Ortschaften mit vorzüglichstem Niederungsboden Westpreußens wegen eines Anlagekapitals von nur 115 000 Mth. fallen gelassen und dem Ruin preisgegeben, während der entstehende Schaden außer Verarmung vieler treuer Staatsbürger auch noch erheblich auf die Provinz zurückfällt. Es sind im vergangenen Jahre nach Befichtigung durch vorgenannte hohe Persönlichkeiten bei

den Beschädigten große Hoffnungen auf endliche schnelle Beseitigung dieses Uebelstandes erweckt, die jetzt durch die letzte Entscheidung des Provinzial-Landtags wieder auf unabsehbare Zeit hinausgerückt sind. Wenn hier nicht wie bei Siebelsfährle schnellstmöglich Abhilfe geschaffen wird, kommt die Rettung zu spät — bis dat, qui cito dat!

Einer für Viele.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 28. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 206—212. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 212—216, russ. loco ruhig, neuer 185—188. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Mühl (unvermalt) ruhig, loco 55.00. — Spiritus matt, März-April 30 3/4 Br., per April-Mai 30 7/8 Br., per August-September 32 1/4 Br., per Septbr.-Oktober 32 Br. — Kaffee ruhig, Umiah — Sach. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6.00 Br., per August-September 6.00 Br. — Wetter: Schnee.

Hamburg, 28. März. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rübenroh Zucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Unice, f. a. B. Hamburg per März 13.05, per Mai 13.22 1/2, per August 13.70, per Okt. 12.62 1/2. Flau. Hamburg, 28. März. Kaffee. Good average Santos per März —, per Mai 66 1/2, per Septbr. 66 3/4, per Debr. 63. Behauptet.

Bremen, 28. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Fah. raff. Still. Loco 6.05 Br.

Havre, 28. März. Kaffee. Good average Santos per März 85.50, per Mai 87.25, per September 83.25. — Ruhig.

Frankfurt a. M., 28. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 265 3/4, Franzosen 245 7/8, Lombarden 74 3/4, ungar. Goldrente 92.50, Gotthardbahn 133.20, Disconto-Commanbit 177.80, Dresdener Bank 130.90, Bochumer Gußstahl 110.50, Dortmund Union St.-Br. —, Gelsenkirchen 127.30, Harpener 137.60, Hibernia 124.80, Laurahütte 102.80, 3% Portugiesen 26.00. Schwach.

Wien, 28. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierre 94.40, do. 5% do. 102.75, do. Silberrente 93.75, 4% Goldrente 110.75, do. ungar. Goldrente 107.75, 5% Papierrente 102.15, 1860er Loose 139.00, Anglo-Aust. 148.50, Cänderbank 203.80, Creditact. 309.87 1/2, Unionbank 235.00, ungar. Creditactien 343.50, Wiener Bankverein 112.25, Böhm. Westbahn 351.00, Böhm. Nordb. 180, Buda. Eisenbahn 437.00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 229.50, Ferd. Nordbahn 281.50, Franzosen 281.12 1/2, Galizier 211.00, Lemb.-Cern. 245.75, Lombard. 85.40, Nordwestb. 209.75, Pardubitzer 184.00, Alp.-Mont.-Act. 62.00, Tabakactien 164.25, Amsterd. Wechsel 98.30, Deutsche Plätze 58.10, Londoner Wechsel 118.70, Pariser Wechsel 47.10, Napoleons 9.42 1/2, Marknoten 58.10, Russische Banknoten 1.19 1/4, Silbercoupons 100, Bulgar. Anleihe —.

Amsterdam, 28. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Mai 223. — Roggen loco geschäftlos, do. auf Termine fest, per März 211, per Mai 213. — Mühl loco 27, per Mai 25 1/2, per Herbst 26 1/2.

Antwerpen, 28. März. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste schwach.

Antwerpen, 28. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bej. und Br., per März 14 Br., per April 14 Br., per Septbr.-Debr. 14 1/4 Br. Ruhig.

Paris, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 24.60 per April 24.80, per Mai-August 25.50, per Septbr.-Dez. 25.50 — Roggen fest, per März 18.40, per Septbr.-Dezbr. 16.00 — Mehl ruhig, per März 52.70, per April 53.10, per Mai-August 54.60, per Septbr.-Dezbr. 55.20 — Mühl loco 27, per März 53.00, per April 53.25 per Mai-Aug. 54.25, per Septbr.-Dezbr. 56.25 — Spiritus beht.,

per März 47.50, per April 46.75, per Mai-August 45.00, per Septbr.-Dez. 40.75. — Wetter: Regen.

Paris, 28. März. (Schlußcourse.) 3% amortisib. Rente 97.77 1/2, 3% Rente 96.12 1/2, 4 1/2 % Anl. 105.35, 5% ital. Rente 87.12 1/2, österr. Goldr. 95 3/4, 4% ungar. Goldrente 92.12 1/2, 3% Orientanleihe 66.31, 4% Russen 1880 92.80, 4% Russen 1889 93.00, 4% unific. Aegyptier 484.37, 4% span. Anleihe 58 3/8, convert. Türken 19.27 1/2, türk. Loose 72.20, 5% privilegierte türk. Obligationen 417.25, Franzosen —, Lombarden 205.00, Lomb. Prioritäten 296, Credit foncier 1192.00, Rio Tinto-Actien 444.30, Suezkanal-Actien 2725.00, Banque de France 4080, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/8, Londoner Wechsel 25.18 1/2, Cheques a. London 25.20, Wechsel Amsterdam kurz 206.00, do. Wien kurz 210.00, do. Madrid kurz 421.00, Neue 3% Rente 96.02 1/2, 3% Portugiesen 25 1/4, neue 3% Russen 75.81, Banque ottomane 540.00, Banque de Paris 603.00, Banque d'Escompte 147, Credit mobilier 147, Merid. - Actien 583, Panamahanal-Actien 15, do. 5% Obligat. 17.00, Gaz, Pariser —, Credit Foncier 745.00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 530, Transatlantique 542, Ville de Paris de 1871 411, Tab. Ottom. 347, 2 1/4 % engl. Conf. —, C. d'Escompt 482, Robinson-Actien 84.30.

London, 28. März. (Schlußcourse.) Engl. 2 1/4 % Consols 95 3/4, Br. 4 % Consols 104 1/2, italienische 5% Rente 86 1/2, Lombarden 8 1/4, 4% conf. Russen von 1889 (2. Serie) 92 7/8, convert. Türken 19 1/8, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 91 1/2, 4% Spanier 58 1/4, 3 1/2 % privil. Aegyptier 90 1/2, 4% unific. Aegyptier 96 1/4, 3% garantierte Aegyptier —, 4 1/4 % ägypt. Tributianleihe 95, 6% conf. Mexikaner 81 1/4, Ottomanbank 11 1/8, Suezactien —, Canada-Pacific 90 1/2, De Beers-Actien neue 13 3/4, Rio Tinto 17 1/4, 4 % Rupees 66 1/2, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 64, do. 4 1/2 % äußere Goldanleihe 32 1/2, Neue 3% Reichsanleihe 85, Silber —, Blahdiscont 1 1/8.

London, 28. März. An der Rüste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, 1 sh. niedriger als vorige Woche, Mehl große Anfuhrten zu 1/2 bis 1 sh. niedriger als vorige Woche, ziemlich der Begehr. Mais fest, Gerste geschäftlos, Hafer ca. 1/4 sh. höher als vorige Woche, ziemlich der Begehr. Angekommene Weizenladungen ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen flauer, amerikanischer ca. 1/4 sh. niedriger, Gerste geschäftlos, unverändert, Mais besserer Begehr, mitunter 1/8 sh. höher. — Wetter: Kalt.

London, 28. März. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 19. bis 25. März: Englischer Weizen 2526, fremder 19763, engl. Ruffen 2641, fremde 13 189, engl. Malgerste 19 623, fremde —, engl. Hafer 305, fremder 31 948 Orts., engl. Mehl 20 350, fremdes 108 973 Sach und 250 Fah.

Glasgow, 28. März. Rohheisen. (Schluß.) Mired numbrs warrants 14 sh. Käufer, 41 sh. 3 d. Verkäufer.

Glasgow, 28. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6642 Tonnen gegen 3660 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 28. März. Wechsel auf London 4.86. — Rother Weizen loco 0.98 1/8, per März —, per April 0.94 3/8, per Mai 0.91 3/8. — Mehl loco 3.80. — Mais 48. — Fracht 3/4. — Zucker 2 1/4.

Newyork, 28. März. Visible Suppln an Weizen 41 297 000 Bushels.

## Productenmärkte.

Königsberg, 28. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. bunter 122 1/2 bej. 195, 123 4/8 206 M bej., rother russ. ab Boden 126 1/2 und 127 1/2 163 M bej., Sommer- 127 7/8 198 M bej. — Roggen



per 1000 Kilogr. Inland. 116<sup>1</sup>/<sub>4</sub> 199, 120<sup>1</sup>/<sub>4</sub> 201 M per 120<sup>1</sup>/<sub>4</sub>. — Hafer per 1000 Rilo Inland. 134, 142 M bei. — Erbsen per 1000 Rilo weiße ruff. 120 M bei. grüne ruff. mit Riefen 133 M bei. — Bohnen per 1000 Rilo 143, ruff. bei. 127 M bei. — Wicken per 1000 Rilo 111, 115, 116 M bei. — Kleesaat per 50 Rilo rote ruff. 48, 53 M bei. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Fah loco contin. 60 M Ob., 60 M bei., nicht contingentirt 40<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M Ob., per März nicht contingentirt 40<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M Ob., per Frühjahr nicht contingentirt 40<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M Ob., per Mai-Juni nicht contingentirt 42<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M Br., per Juni nicht contingentirt 43 M Br., per Juli nicht contingentirt 43 M Ob., per August nicht contingentirt 43<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M bei. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. März. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 205—214, per April-Mai 208.50, per Mai-Juni 209. — Roggen unveränd., loco 198—204, per April-Mai 209.00, per Mai-Juni 205.50. — Domm. Hafer loco neuer 146—154. — Rüböl loco unverändert, per April-Mai 52.50, per September-Oktober 53.00. — Spiritus unveränd., loco ohne 50 M Consumsteuer — 70 M Consumsteuer 41.00, per April-Mai 40.80, per August-Sept. 42.40. — Petroleum loco 10.90.

Berlin, 28. März. Weizen loco 190—215 M, per April-Mai 191.50—191.25—192 M, per Mai-Juni 192.25 bis 192.50 M, per Juni-Juli 193.25—193—193.25 M, per Juli-August 194—192.75—193.25 M, per Septbr.-Okt. 191 M. — Roggen loco 196—207 M, guter inl. 203 M ab Bahn, per April-Mai 207.25—206.50—207.75 M, per Mai-Juni 202.25—201.75—203 M, per Juni-Juli 197.25—198.25 M, per Juli-August 185.50—184.25—185.25 M. — Hafer loco 147—168 M, süd-deutscher 150—155 M, ost- u. westpreuß. 149—153 M, pomm. und uckermark. 150—155 M, schlef., böhm. und

sächsischer 150—155 M, feiner schlef., mährischer und böhmischer 153—166 M a. B., per April-Mai 149—149.25 M, per Mai-Juni 150.25 M, per Juni-Juli 151 bis 150.75—151 M. — Mais loco 117—125 M, per April-Mai 114.50 M, per Mai-Juni 114.75 M, per Juni-Juli 115 M. — Gerste loco 150 bis 195 M. — Kartoffelmehl loco 33.00 M. — Trockene Kartoffelfstärke loco 33.00 M. — Feuchte Kartoffelfstärke loco 18.40 M. — Erbsen loco Futterwaare 156—166 M, Kochwaare 180—230 M. — Weizenmehl Nr. 00 28.00—26.00 M, Nr. 0 24.00—21.50 M. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 28—26.50 M. H. Marken 31.40 M, per März 27.75 M, per April-Mai 27.65—27.60—27.65 M, per Mai-Juni 27.60 M, per Juni-Juli 27.55 M. — Petroleum loco 23.0 M, per Sept.-Oktbr. 22.8 M, per Oktbr.-Novbr. 23.0 M. — Rüböl loco ohne Fah 52.7 M, per April-Mai 53.0—52.8—53.0 M, per Septbr.-Oktbr. 53.0—52.8—52.9 M. — Spiritus ohne Fah (50 M) 60.8 M, ohne Fah loco unversteuert (70 M) 41.4 M, per März 41.2 M, per April-Mai 41.5—41.1—41.4 M, per Mai-Juni 41.7—41.3—41.6 M, per Juni-Juli 42.1—41.8—42.0 M, per Juli-August 42.7—42.4—42.7 M, per August-Septbr. 43.0—42.6—43.0 M, per Septbr.-Oktbr. 41.4—41.0—41.3 M, per Oktbr.-Novbr. 39.5—39.8 M. — Eier per Schach 2.55—2.70 M.

Magdeburg, 28. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18.25, Kornzucker excl. 88% Rendement 17.25, Rohprodukte excl. 75% Rendement 14.90. Fast geschäftlos, matt. Brodraffinade I. 29.25, Brodraffinade II. 29.00. Gem. Raffinade mit Fah 29.25. Gem. Melis I. mit Fah 27.25. Matt. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 13.12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ge., 13.20 Br., per April 13.25 bei. u. Br., per Mai 13.30 bei. u. Br. per Juni 13.40 Ob., 13.45 Br. Flau.

## Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 28. März. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Gabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgesetzt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 33.00—33.50 M, 1. Qual. Kartoffelfstärke 33.00—33.50 M, 2. Qual. Kartoffelfstärke und -Mehl 31.00—31.50 M, feuchte Kartoffelfstärke loco und Parität Berlin 18.40 M, Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlenfr. Fabrik 17.70 M, gelber Syrup 37.00 bis 37.50 M, Capillair-Syrup 38.00—38.50 M, Capillair-Export 39.00—39.50 M, Kartoffelzucker gelber 37.00—37.50 M, do. Capillair 38.50 bis 39.00 M, Rum-Couleur 50—51 M, Bier-Couleur 49—50 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 40.00—42.00 M, do. secunda 37.00 bis 39.00 M, Weizenstärke (kleinst.) 37—38 M, do. (großst.) 45.00—46.00 M, Halleische u. Schleifische 45.00 bis 46.00 M, Schabestärke 32—33 M, Maisstärke 37.00—38 M, Reistärke (Strahlen) 47.00—48.00 M, do. (Stücken) 43.00—44.00 M. Alles per 100 Rilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

## Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. März. Wasserstand: 3.08 Meter. Wind: NO. Wetter: schön.

Stromab:

Wuthowski, Rover, Wloclawek, Danzig, 212 000 Agr. Melasse.

Boreski, Actiengesellschaft, Leonow, Danzig, 82 609 Agr. Melasse.

Gachowski, do., do., do., 82 608 Agr. Melasse.

B. Brnciski, Herzberg, Thorn, Bromberg, 45 000 Siegel.

D. Brnciski, do., do., do., 54 000 Siegel.

## Berliner Fondsbörse vom 28. März.

Die heutige Börse eröffnete wieder in fester Haltung und mit zumeist wenig veränderter, zum Theil etwas besserer Courten auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich dann auch das Geschäft im allgemeinen ruhig; nur die mit der Ultimogeregulierung in Verbindung stehenden Transactionen verliehen dem Verkehr größere Regsamkeit und anfangs gestaltete sich das Geschäft auf dem Montanmarkte und für Anlagewerthe wieder lebhafter. Im späteren Verlaufe der Börse trat in Folge verschiedener ungünstig wirkender commercieller Nachrichten ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung hervor. Der Kapitalmarkt

bewahrte feste Gesamthaltung für heimische solide Anlagen bei belangreicheren Umsätzen 3% Reichs- und preussischer consolidirter Anleihe. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist gut behauptet; Italiener und russische Anleihen nach fester Eröffnung schwächer. Russische Noten gleichfalls im Verlaufe des Verkehrs abnehmend. Der Privatdiscont wurde mit 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu wenig veränderter Notiz ruhig um; Franzosen waren fest, Lombarden behauptet. Inländische Eisenbahnactien verkehrten in fester Haltung ruhig. Bankactien waren fest, aber wenig belebt. Industripapiere behauptet und ruhig; Montanwerthe nach festerem und lebhafterem Beginn schwächer.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106.70
do. do.	3 1/2	99.50
do. do.	3	85.75
Ronsolidirte Anleihe	4	106.60
do. do.	3 1/2	99.50
do. do.	3	85.75
Staats-Schuldheine	3 1/2	99.90
Preuss. Prov.-Oblig.	3 1/2	93.40
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	94.75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3 1/2	95.90
Preuss. Pfandbriefe	3 1/2	94.90
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	96.20
Polesche neue Pfdbr.	4	101.50
do. do.	3 1/2	95.70
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	95.10
do. neue Pfandbr.	3 1/2	95.10
Pomm. Rentenbriefe	4	102.75
Polesche do.	4	102.75
Preussische do.	4	102.75

Ausländische Fonds.		
Defferr. Goldrente	4	94.90
Defferr. Papier-Rente	5	88.50
do. do.	4 1/2	80.80
do. Silber-Rente	4 1/2	80.30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	102.10
do. Papier-Rente	5	87.80
do. Gold-Rente	4	92.40
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	92.60
do. Rente 1883	6	103.20
do. Rente 1884	5	100.75
Russ. Anleihe von 1889	4	92.50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	62.25
Poln. Pfandbriefe	5	65.40
Italienische Rente	5	87.50

Rumänische amort. Anl.		
do. 4% Rente	5	97.00
do. 4% Rente	4	82.25
Türk. Admin.-Anleihe	5	85.50
Türk. cons. 1% Anl. Ca.D.	1	19.45
Serbische Gold-Pfdbr.	5	—
do. Rente	5	78.90
do. neue Rente	5	79.00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	54.25
Mexican. Anl. a. h. p. 1890	6	80.50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	—
(1 Ctr. = 20.40 M)	5	67.70
Rom IL-VIII. Serie (gar.)	4	77.50

Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99.00
do. do.	3 1/2	91.00
Dtsch. Grundsch.-Pfandbr.	4	101.10
Hamb. Hypoth.-Pfandbr.	4	100.25
do. unkündb. b. 1900	4	101.70
Meininger Hyp.-Pfandbr.	4	100.80
Nordb. Grd.-Ed.-Pfandbr.	4	100.90
Pomm. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	92.50
III. IV. Em.	4	101.40
V. VI. Em.	4	101.40
Dr. Bod.-Cred.-Act.-Bh.	4 1/2	115.00
Dr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101.30
do. do. do.	3 1/2	94.00
do. do. do.	4	103.00
Dr. Hypoth.-Actien-Bh.	4	101.40
Dr. Hypoth.-A.-A.-C.-E.	4 1/2	100.00
do. do. do.	4	101.30
do. do. do.	3 1/2	93.90
Stettiner Nat.-Hypoth.	4	—
do. do.	4 1/2	103.50
do. do. (110)	4	100.50
Russ. Bod.-Cred.-Pfandbr.	5	100.00
Russ. Central-	5	84.25

Cottener-Anleihen.		
Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137.60
Bat. Prämien-Anleihe	4	140.50
Braunsch. Pr.-Anleihe	—	103.50
Gotth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	108.20
Hamburg. 50thlr.-Coofe	3	134.00
Köln-Mind. Pr.-G.	3 1/2	135.25
Lübcher Präm.-Anleihe	3 1/2	129.50
Defferr. Coofe 1854	4	121.75
do. Cred.-L. b. 1858	—	331.50
do. Coofe von 1860	5	123.30
do. do.	—	317.10
Oldenburger Coofe	5	127.60
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	161.90
Raab-Grat 100L-Coofe	4	103.50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	152.25
do. do. von 1866	5	141.25
Ung. Coofe	—	253.25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.		
Div. 1891.		
Aachen-Maastricht	—	59.00
Main-Ludwigshafen	—	112.50
Mariemb.-Mlawk-St.-A.	—	57.00
do. do. St.-Pr.	—	105.40
do. do. do.	—	71.50
Ostpreuss. Südbahn	—	108.10
do. St.-Pr.	—	29.25
Saal-Bahn St.-A.	—	100.25
do. St.-Pr.	—	102.10
Stargard-Polen	—	17.40
Weimar-Gera gar.	—	85.90
do. St.-Pr.	—	—
Galizier	—	—
Gotthardbahn	—	137.60

Zinsen vom Staate gar. D.v. 1891.		
† Kronpr.-Rud.-Bahn	—	89.10
† Lüth.-Eimburg	—	19.10
† Defferr. Franz.-St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
† do. Lit. B.	—	103.00
† Reichsb.-Bardub.	—	79.30
† Russ. Staatsbahnen	—	128.00
† Russ. Südbahnen	—	74.80
† Schweiz. Unionb.	—	67.10
† do. Westb.	—	—
† Südböhm. Lombard	—	41.40
† Warchau-Wien	—	—

Ausländische Prioritäten.		
Gotthard-Bahn	5	103.25
† Italien. 3% gar. C.-Pr.	3	54.30
† Reich.-Oderb.-Gold-Pr.	4	96.60
† Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81.40
† Defferr.-Fr.-Staatsb.	3	83.60
† Defferr.-Nordwestbahn	5	92.00
† do. Elbthalb.	5	91.60
† Südböhm. B. Comb.	3	60.00
† do. 5% Oblig.	5	103.20
† Ungar. Nordostbahn	5	87.00
† do. do. Gold-Pr.	5	103.00
† Anatol. Bahnen	5	84.30
† Breit-Gratjewo	5	93.00
† Aursk-Charkow	4	89.00
† Aursk-Kiem	4	86.90
† Mosko-Rajian	4	88.00
† Mosko-Smolensk	5	99.00
† Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	98.00
† Rajian-Roslow	4	86.90
† Warchau-Terespol	5	99.50
† Oregon Railw.-Nap. Bds.	5	95.90
† Northern-Pacif.-Cif. III.	6	106.30
do. do.	5	82.50

Bank- und Industrie-Actien. 1891.		
Berliner Raffen-Berein	132.60	6 1/4
Berliner Handelsgef.	123.90	7 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	118.10	—
Bremer Bank	103.25	4 1/2
Bresl. Discontbank	92.30	4 1/2
Danziger Privatbank	—	8 1/2
Darmstädter Bank	123.90	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	119.25	6
do. Bank	153.75	9
do. Effecten u. W.	108.50	4
do. Reichsbank	148.90	7.55
do. Hypoth.-Bank	111.90	6 1/2
Disconto-Command.	178.80	8
Gothaer Grunder.-Bk.	86.10	3 1/2
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannoversche Bank	108.00	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	—	5
Lübcher Comm.-Bank	116.80	7
Magdbg. Privat-Bank	102.00	4
Meininger Hypoth.-B.	100.60	—
Norddeutsche Bank	135.30	4 1/2
Defferr. Credit-Anstalt	—	8 3/4
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. cons. neue	109.30	6
Bojener Provins.-Bank	—	5 1/5
Preuss. Boden-Credit	123.10	7
Dr. Centr.-Boden-Cred.	148.75	—
Schaffhaus. Bankverein	106.50	—
Schleifcher Bankverein	109.00	5 1/2
Südb. Bod.-Credit-Bk.	159.30	7

Danziger Delmühle		
do. Prioritäts-Act.	109.00	11
Neufeldt-Metallwaaren	—	4
Bauverein Passage	66.00	3
Deutsche Baugesellschaft	75.00	2 1/4

Matasinski, Herzberg, Thorn, Forbon, 80 100 Siegel.  
Burnicht, Engelhardt, Wloclawek, Forbon, 100 000 Agr. Feldsteine.

## Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. März. Wind: NO.

Angekommen: Jacoba (G.D.), Witt, Hamburg, Güter.  
— Gripfast (G.D.), Stephen, Blyth, Kohlen.

Gefegelt: Miehing (G.D.), Otto, Rochefort, Holz.  
Friedrich der Große, Böhrenbitt, Quebec, Ballast.  
Carl (G.D.), Sörensen, Aiel via Pillau, Güter.

29. März. Wind: NO.

Nichts in Sicht.

Für rheumatische Leiden aller Art hat sich Dr. Alberts Siphonin-Pflaster, wie die vielen Anerkennungen beweisen, als vorzügliches Mittel bestens bewährt. Preis 1 M in Danzig Rathsapotheke, Elbing Rathsapotheke.

## Lanolin-Toilette-Lanolin

Vorzüglich zur Pflege der Haut.

Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden.

Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern.

Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien.

## Berg- u. Hüttengesellschaften.

Div. 1891		
A. B. Omnibusgesellsch.	205.00	12 1/3
Gr. Berl. Pferdebahn	225.00	12 1/3
Berlin. Bapen-Fabrik	91.00	—
Wilhelmshütte	54.00	—
Oberhess. Eisenb.-B.	51.50	7

## Wechsel-Cours vom 28. März.

Amsterdam	8 Tg. 3	168.85
do.	2 Mon. 3	—
London	8 Tg. 3	20.415
do.	3 Mon. 3	20.34
Paris	8 Tg. 3	81.05
Brüssel	8 Tg. 3	80.95
do.	2 Mon. 3	80.75
Wien	8 Tg. 4	172.00
do.	2 Mon. 4	171.10
Petersburg	3 Wch. 5 1/2	205.75
do.	3 Mon. 5 1/2	205.00
Warchau	8 Tg. 5	206.20

Discont der Reichsbank 3%.

## Gorten.

Dukaten	—	—
Gouverns	—	20.38
20-Francs-St.	—	16.235
Imperials per 500 Gr.	—	—
Dollar	—	—
Englische Banknoten	—	20.425
Französische Banknoten	—	81.10
Oesterreichische Banknoten	—	172.10
Russische Banknoten	—	206.35